Nr. — 219. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 11. Mai 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 10. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

61. Sitzung vom 10. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Zur Berathung steht zunächst die von der Budgetkommission zum Sekundärbahngesetz vorgeschlagene Resolution: „Die königl. Staatsregierung aufzufordern, die für den Erneuerungsbau von Bahnhöfen erforderlichen Bedürfnisse in dem Staatshaushaltsetat auszubringen und demgemäß die Mittel zur Befriedigung derselben auf dem für den Staatshaushaltsetat gegebenen Wege zu beschaffen."

Nachdem der Berichterstatter Abg. Dr. Hammacher die Resolution eingehend begründet, bemerkt

Abg. Schmieding (nl.), daß schon seit langer Zeit auf den Uebelstand aufmerksam gemacht worden, daß die Neuanlagen für die Eisenbahnen aus Anleihen gedeckt, die großen Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung dagegen zu Reservefonds angesammelt werden. Es wäre erwünscht gewesen, wenn die früheren Verhandlungen zu einer allgemeinen Regelung geführt hätten, er könne aber nicht dem Vorgehen der Budgetkommission, die Frage an einem einzelnen Punkte zum Austrag zu bringen, zustimmen und müsse sich daher gegen die Resolution erklären. Weit gerechtfertigter würde er es noch halten, wenn man die Erneuerung des rollenden Materials auf den Etat verweisen wollte, aus der Finanzlage würde man Bedenken gegen ein solches Verfahren nicht herleiten können. Der Bau der Bahnhöfe aber sei der wundeste Punkt der Eisenbahnverwaltung und es wäre eine große Ungerechtigkeit, wenn man, nachdem für die großen Städte die Bahnhöfe aus Anleihen gebaut seien, die kleinen Städte auf den Etat verweisen wollte, noch zumal, da bei den Bahnhöfen Leben und Gesundheit der Passagiere in Frage stände. Viel richtiger wäre es gewesen, wenn der in der Kommission gestellte Antrag angenommen worden wäre: „die Staatsregierung aufzufordern, die Frage einer Beschränkung der von der Eisenbahn-Verwaltung für andere Staatsausgaben zur Verfügung zustellenden Summen auf einen festen, in bestimmten Zeiträumen zu revidirenden Betrag in Erwägung zu nehmen." Indem bei einem solchen Verfahren der Eisenbahnverwaltung der Rest der Ueberschüsse verbleibe, gewinne dieselbe daraus die Mittel, um auch außerordentliche Ausgaben, wie die Kosten der Vermehrung der Geleise und Betriebsmittel, des Baues von Bahnhöfen ꝛc. zu bestreiten.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) stimmt dem Vorredner im Allgemeinen bei, bezeichnet aber die von der Kommission vorgeschlagene Resolution als den ersten Schritt auf dem von demselben bezeichneten Wege, mit dem indessen eine wesentliche Umänderung des bestehenden Eisenbahn-Garantiegesetzes verbunden werden müßte. Man wird an dem Ziele festhalten, allmälig zu einem festen Zuschusse aus den Ueberschüssen der Eisenbahnverwaltung an die Staatskasse zu gelangen, denn es sei auf die Dauer unmöglich, fortdauernde Ausgaben der Staatsverwaltung auf die schwankenden Einnahmen der Eisenbahnverwaltung zu verweisen. Dies beweise klar genug die Nothwendigkeit einer generellen Regelung der ganzen Frage. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage empfehle es sich, darauf Bedacht zu nehmen, schrittweise die Mittel zu den erforderlichen Erneuerungen aus den Betriebseinnahmen der Staatseisenbahnen zu beschaffen und dazu führe die von der Kommission vorgeschlagene Resolution.

Minister Miquel erklärt, nach wie vor der Ansicht zu sein, das Eisenbahn-Garantiegesetz von 1882 habe die nothwendigen Garantien nicht geschaffen, welche erforderlich waren bei Uebernahme einer so kolossalen Betriebsverwaltung und ihrer bedeutenden Risiken. Regierung und Landtag hätten sich damals auf einem noch unbekannten Gebiete bewegt. So lange er und sein Kollege von den öffentlichen Arbeiten, die mit einander übereinstimmten, an dieser Stelle ständen, würde er einen allgemeineren Ausdruck des Verlangens, gewisse Ausgaben auf den Etat zu übernehmen, für richtiger halten, als daß man einen einzelnen Punkt aus den Ausgaben herausgreife. Den Wunsch nach einer festeren Grenzscheide zwischen der Eisenbahnverwaltung und der allgemeinen Finanzverwaltung könne er verstehen, aber es komme auf die Modalitäten an. Sollte damit etwa die Eisenbahnverwaltung der allgemeinen Finanzkontrolle entzogen werden, so müsse er dem doch widersprechen. Dagegen könne man vielleicht gewisse Minimal-Erträgnisse feststellen, welche der Eisenbahnverwaltung für eigne Zwecke zu verbleiben hätten. Dieser Gedanke verdiene Erwägung, aber viel praktischen Werth habe er vielleicht auch nicht. Seines Erachtens habe diese ganze Frage überhaupt nicht die Bedeutung, die ihr zugeschrieben werde. Heutzutage komme es vielmehr darauf an, daß überhaupt die Ausgaben möglichst eingeschränkt werden; die Art der Vermehrung dagegen sei von geringerer Bedeutung. Von all den in der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen wäre ihm diejenige, welche die Wünsche der Kommission in allgemeinerer Form zum Ausdruck bringe, am liebsten. Nehme aber das Haus nicht diese, sondern die von der Kommission beantragte Resolution an, so würde er auch diese nur so auffassen, daß das Haus sein Verlangen in Bezug auf Uebernahme von Ausgaben auf den Eisenbahnetat keineswegs dauernd allein auf jenen einen Punkt (Bahnhöfe) beschränkt wissen wolle.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) führt aus, wie sich betreffs Deckung gewisser Ausgaben aus den Einnahmen ganz bestimmte Grundsätze überhaupt schwer aufstellen ließen. In noch größere finanzielle Verlegenheiten wären wir jedenfalls gerathen, wenn wir die Eisenbahnen nicht verstaatlicht hätten. (Rickert: Graulichmacherei!) Auch an Sekundärbahnen wäre dann nicht so viel gebaut worden, sei doch die thüringische Bahn die einzige gewesen, welche zur Zeit vor der Verstaatlichung Nebenbahnen gebaut hab.

Inzwischen ist der von dem Minister Miquel als ihm zumeist annehmbar bezeichnete Antrag Lieber wieder eingebracht worden: „die Regierung aufzufordern, darauf Bedacht zu nehmen, daß thunlichst bald die Kosten für Anlage zweiter und weiterer Geleise, für Um- und Erneuerungsbauten von Bahnhöfen und für Vermehrung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Bahnen in dem Staatshaushaltsplan ausgebracht, und demgemäß die Mittel zur Befriedigung dieser Bedürfnisse schrittweise aus den Betriebseinnahmen der Staatsbahnen beschafft werden."

Abg. Sattler (nl.) erklärt, in erster Linie für diesen Antrag stimmen zu wollen.

Abg. Stengel (freikons.) bemerkt, einfach für denjenigen Antrag stimmen zu wollen, der zuerst zur Abstimmung kommt.

Abg. Rickert: Diese Aeußerung des Vorredners sei bezeichnend für den Werth, den alle diese Resolutionen hätten. Er selber werde für keinen der vorliegenden Anträge stimmen. Man dürfe nicht Beschlüsse fassen, welche unter Umständen nicht für die Regierung bindend, nicht durchführbar sein könnten. Die Autorität der Gesetzgebung könne durch solche Beschlüsse nicht gewinnen. Die Resolution Lieber sei ja harmlos und die Diskussion darüber dankenswerth, weil voraussichtlich nicht fruchtlos. Aber die Resolution habe keinen Zweck. Sei schon das Eisenbahngarantiegesetz nicht inne gehalten worden, so werde die Regierung gegenüber der Macht der Thatsachen auch sich an die Resolution nicht strenge halten können. Eine Einwirkung auf die Minister sei nur bei dem Etat möglich. Immerhin ziehe auch er, wenns schon sein müsse, die Resolution Lieber allen übrigen vor.

Bei der Abstimmung wird unter Ablehnung der von der Kommission beantragten Resolution die Resolution Dr. Lieber angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Gewährung einer Staatsrente (140,000 Mark) für Stolgebührenentschädigungen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover.

Abg. v. Boß (frk.) beantragt, von einer kommissarischen Vorberathung der Vorlage abzusehen, die Abgg. Graf Limburg, Dr. Sattler und Bruel schließen sich diesem Antrage an. Das Haus beschließt die zweite Berathung im Plenum.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetz-Entwurfs, betr. die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wildkons.) bittet um Ablehnung dieses Gesetzes, weil für dasselbe kein Bedürfniß vorliege und weil es auch seinen Zweck nicht erfülle, da man wohl auch aus der Gesammtsumme der in den Wahllisten ausgeworfenen Steuerbeträge hinreichende Rückschlüsse auf die Einkommensteuerabschätzung ziehen kann.

Abg. Seiffardt-Magdeburg (nl.) tritt für die Vorlage ein, da dieselbe die Erfüllung der vom Finanzminister auf die Interpellation von Eynern gegebene Zusage enthalte. Allerdings hätte er noch eine verschärfte Geheimhaltung gewünscht, etwa in der Weise, wie dies die Frankfurter Handelskammer vorgeschlagen: alphabetische Angabe der Wähler innerhalb jeder einzelnen der drei Wahlklassen, lediglich unter Angabe des Steuermaximums und des Steuerminimums der betreffenden Klasse. Es liege das namentlich auch im Interesse des Kredits von Kaufleuten bei vorübergehenden schlechten Konjunkturen.

Abg. Mooren (Zentr.) meint, im Interesse größerer Geheimhaltung von Steuerveranlagungen würde es weit mehr liegen, bei der Zustellung von Veranlagungen vorsichtiger zu sein, dieselbe vielleicht überall durch Kouverts zu bewirken, aber er lege auf diese ganze Geheimnißkrämerei überhaupt keinen Werth. In nicht seltenen Fällen sei die Aufdeckung von Wahlkreisgeometrien gerade erst dadurch gelungen, daß die öffentliche Meinung gerade durch die Steuerlisten auf dieselben aufmerksam gemacht sei. Er halte es für das Richtigste, dem Gesetze einfach ein stilles Begräbniß zu Theil werden zu lassen.

Minister Herrfurth macht dem gegenüber geltend, daß ja bei dem Einkommensteuergesetz das Haus selber die Geheimhaltung der Steuerveranlagungen beschlossen habe. Wolle man heute in dem Sinne des Vorredners handeln, würde das Haus sich mit seinen eigenen früheren Beschlüssen in Widerspruch setzen. Die Regierung habe sich jedenfalls nach dem vorjährigen Beschlusse des Hauses richten müssen und glaube mit der Vorlage die Mitte getroffen zu haben. Denn so weit wie Seyffardt es verlange, könne man andererseits nicht gehen, da bei einer so weit getriebenen Geheimhaltung den Wählern jede Kontrolle über die Richtigkeit der Wahllistenaufstellung genommen werde. Er bitte deswegen, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Abg. v. Schalscha (Zentr.), im Wesentlichen den Aeußerungen des Ministers zustimmend, hält es im Gegensatze zu seinem Fraktionsgenossen Mooren gleichfalls für unmöglich, die Geheimhaltung der Steuerverwaltung ganz fallen zu lassen. Redner kündigt für die zweite Lesung einen Antrag an, durch einen Zusatz zu § 69 des Einkommensteuergesetzes das Publikum gegen moralische Verunglimpfungen (durch die Veranlagungs-Kommissionen) zu schützen. (Heiterkeit.)

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) führt aus, er habe von vornherein nicht unwesentliche Bedenken gegen den Antrag v. Eynern gehabt, der zu diesem Gesetz die Anregung gegeben. Keinesfalls liege irgend welche Veranlassung vor, das Schlußfazit der Steuerveranlagungen zu verheimlichen. Von der Vorlage befürchte er allerdings eine zu starke Arbeitsbelastung der Ortsbehörden.

Minister Miquel hält letztere Besorgniß für unbegründet und empfiehlt nochmals das Gesetz, welches nach keiner Seite hin berechtigte Interessen verletze.

Nach kurzen Bemerkungen wird die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern gewiesen.

Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag Neukirch-Drawe (freis.) betreffend Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern und Rügen, und zwar zur zweiten Berathung in der von der Justiz-Kommission vorgeschlagenen Fassung.

Abg. Drawe giebt die Erklärung ab, daß seine Freunde mit dieser Fassung des Gesetzes einverstanden seien und ihm Bedenken nicht entgegenzusetzen hätten.

Eine ähnliche Erklärung giebt Abg. Knebel namens der Nationalliberalen ab, worauf der Gesetzentwurf mit einer redaktionellen Aenderung angenommen wird.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. Zweite Lesung der schleswig-holstein. Landgemeindeordnung und dritte Lesung der Berggesetznovelle.

Schluß 3¼ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 10. Mai. Die Anlage einer Rampe an der Wasserseite des königlichen Schlosses in dessen ganzer Länge von der Kaiser Wilhelm-Brücke bis zur Langen Brücke ist vor einigen Tagen endgültig beschlossen worden. Der Bau wird bereits innerhalb der allernächsten Zeit in Angriff genommen werden.

Se. Majestät wird, dem Vernehmen nach, am 13. d. M., Nachmittags, bald nach 1 Uhr Berlin verlassen, um seine Reise nach Stettin anzutreten.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr von Köller, begiebt sich Donnerstag Abend nach Stettin, um bei dem von dem pommerschen Provinziallandtag dem Kaiserpaare gegebenen Feste die Honneurs zu machen. Sonnabend Nachmittag kehrt Herr von Köller wieder nach Berlin zurück.

Wie verlautet, legt die Regierung darauf Werth, daß die Landtagssession vor Pfingsten geschlossen wird.

Die Meldung, der Hausminister von Wedell-Piesdorf werde demissioniren, wird jetzt positiv dementirt.

** Wie wir schon gemeldet haben, hat die Kommission des Deutschen Apothekervereins für das Arzneibuch ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Diese Kommission unterwirft, wie die „Apotheker-Zeitung" mittheilt, das jetzt gültige Arzneibuch einer genauen Revision, um etwaige Mängel desselben aufzufinden und Wege zu deren Abhülfe ausfindig zu machen. Neben dieser Kritik wird darauf Bedacht genommen werden, Prüfungsvorschriften für diejenigen Drogen und Präparate auszuarbeiten, für die solche bisher nicht oder in unzureichender Weise vorhanden sind. Es sei in dieser Beziehung auf die galenischen Präparate hingewiesen, deren Bezug im fertigen Zustande seitens der Apotheker immer mehr zunimmt, ohne daß demselben eine ausreichende Kontrolle seiner Präparate möglich ist. Sodann hat die Kommission die Aufgabe, über neu auftauchende Mittel zu referiren und Prüfungsvorschriften für solche auszuarbeiten. Es erscheint dies nöthig auch für solche Sachen, die nur kürzere Zeit im Gebrauch bleiben und voraussichtlich nicht Aufnahme in einer neuen Ausgabe des Arzneibuches finden werden, da dadurch der Apotheker in den Stand gesetzt wird, auch solche Mittel ordnungsmäßig kontrolliren zu können.

— Bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist Frhr. v. Manteuffel, Major a. D., zuletzt Bats.-Kommandeur im 1. Garde-Regt. zu Fuß, zum Oberführer der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika ernannt. Dr. Steudel, Assist.-Arzt 1. Kl. a. D., zum Stabsarzt a. D., Dr. Kanzki, Assist.-Arzt 2. Kl. a. D., zum Assist.-Arzt 1. Kl. a. D. — befördert.

* Aus dem neuen Krankenversicherungsgesetz sind nicht blos den Krankenkassen neue Rechte und Pflichten erwachsen, sondern auch den Berufsgenossenschaften und den Versicherungsanstalten für Invaliditäts- und Altersversicherung. Die beiden letzteren Organe können zum Zweck der Ermittelung der von ihren Mitgliedern bezw. den Arbeitgebern ihres Bezirkes beschäftigten Versicherten sowie deren Beschäftigungszeit und Lohnhöhe durch Beauftragte von den Büchern und Listen der Krankenkassen Einsicht nehmen lassen. Die Berufsgenossenschaften sind ferner berechtigt, in Erkrankungsfällen, welche durch Unfall herbeigeführt werden, das Heilverfahren auf ihre Kosten zu übernehmen. Auf sie geht dann zwar vom Tage der Uebernahme an der Anspruch des Kranken auf Krankengeld über, sie haben aber auch alle Verpflichtungen zu erfüllen, welche sonst den Krankenkassen gegenüber dem Erkrankten obliegen. Es ist ersichtlich, daß namentlich diese zweite, die Berufsgenossenschaften allein angehende Neuerung eine wichtige materielle Aenderung des bisherigen Zustandes bedeutet. Die Berufsgenossenschaften haben, um nicht durch zu große und zu lang andauernde Renten belastet zu werden, ein großes Interesse daran, die durch Unfall erkrankten Versicherten möglichst bald und möglichst vollständig geheilt zu sehen. Sie werden deshalb zu ihrem eigenen Nutzen operiren, wenn sie von dieser ihnen nach dem neuen Krankenversicherungsgesetz vom 1. Januar 1893 ab zustehenden Ermächtigung möglichst umfassenden Gebrauch machen. Es empfiehlt sich, daß dabei von den Berufsgenossenschaften ein möglichst einheitliches Verfahren gegenüber den Krankenkassen eingehalten wird. Ein solches herbeizuführen, dürfte wohl die Aufgabe des für die Mitte Juni nach Hamburg berufenen Berufsgenossenschaftstages sein, auf dessen Tagesordnung ein diese Frage behandelnder Gegenstand gesetzt ist.

** Bei Berathung des Antrages wegen der Pläne zur Umgestaltung der Umgebungen des Schlosses im preußischen Abgeordnetenhause ist auch die Frage aufgeworfen, ob zur Abtretung desjenigen fiskalischen Grundstücks, auf welchem das Helms'sche Restaurationsgebäude sich befindet, zwecks Freilegung der Schloßfreiheit die Genehmigung des Landtags nothwendig sei. Die Frage ist zu verneinen. Es handelt sich um ein Grundstück, welches nach seiner Lage zur dauernden Bebauung aus öffentlichen Rücksichten, namentlich solchen des Verkehrs, weder geeignet noch bestimmt ist und auch zur Zeit nur zu einem kleinen Theile mit Gebäuden nicht dauernden Charakters besetzt ist. Es entspricht der Zweckbestimmung des Grundstücks, wie seiner Lage durchaus, wenn seine Oberfläche den öffentlichen Interessen vollständig dienstbar gemacht wird. Wenn überdies das Eigenthum des Grundstücks dem Staate mit der Maßgabe vorbehalten wird, daß derselbe volle Verfügung zu privatwirthschaftlicher Verwerthung wiedererhält, sobald es nicht mehr Theil einer städtischen Straßenanlage bildet, wird der Verwaltung die Befugniß nicht bestritten werden können, auch ohne Ermächtigung durch den Landtag jenes Grundstück für die städtische Straßenanlage zur Verfügung zu stellen.

Spandau, 10. Mai. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser wohnte heute Vormittag von 9—12 Uhr auf dem hiesigen Exerzierplatze mit großem militärischen Gefolge den Bataillonsvorstellungen des 4. Garde-Regiments z. F. bei. Nach Beendigung derselben ritt Allerhöchstderselbe an der Spitze des Regiments in die Stadt zurück und folgte einer Einladung des Offizierkorps des Regiments zum Frühstück im Offizier-Kasino.

Bremen, 10. Mai. Der neue französische Stahldampfer „Chili", 3527 Tonnen, ist laut einer Privatdepesche der „Weser-Zeitung" bei Talcahuano in Chile verloren gegangen. Die sämmtlichen Passagiere und Mannschaften wurden gerettet.

Essen a. d. Ruhr, 10. Mai. (W. T. B.) Wie die „Rhein.-Westfäl. Zeitung" meldet, ist der Generalsekretär des Bergbauvereins des Oberbergamtsbezirkes Dortmund, Dr. Reismann, nach Nord-England abgereist, um die Bergarbeiterverhältnisse im Durhamer Bezirk und die etwaige Einwirkung des dortigen Streiks auf Deutschland an Ort und Stelle zu studiren.

Vom Kyffhäuser, 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Soeben hat der feierliche Akt der Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal stattgefunden. Nachdem der Protektor Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt bei seinem Erscheinen vom Generallieutenant z. D. v. Reuthe, Vorsitzenden des Denkmal-Ausschusses empfangen worden war, begann die Feier mit dem Gesange „Friedrich Rothbart", der Festrede des Schriftführers Dr. Westphal und der Verlesung der Urkunde. Hierauf wurde unter den Klängen des Gesanges „Deutscher Schwur" die Urkunde in den Urkundenkasten und mit diesem in den Grundstein eingefügt und dieser unter den üblichen Hammerschlägen geschlossen, welche zuerst der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt that, auf welchen die Ehrengäste, Ausschußmitglieder, Deputationen, der Denkmalsbaumeister Bruno Schmitz, Bauführer und Werkmeister folgten. Der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt gedachte in seiner Ansprache der nationalen Bedeutung des Denkmals und des Kaisers, dessen Andenken dasselbe gewidmet sei, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II., in welches die zahlreichen Anwesenden dreimal begeistert einstimmten. Nach der Weiherede des Oberpfarrers Hesse und dem Segen schloß der Choral „Lobe den Herren" die erhebende patriotische Feier. Der Festplatz bot ein herrliches farbenprächtiges Bild mit den vielen Fahnen, den mannigfaltigen Uniformen, dem festlichen Schmuck besonders am fürstlichen Pavillon. Alles inmitten des frischen Waldesgrün. Die bei den Terrainverhältnissen besonders schwierigen Anordnungen waren musterhaft, um dieselben hat sich der Vorsitzende des Festausschusses, Hofrath Dinckelberg, besonders verdient gemacht.

München, 10. Mai. Die Landtagstagung ist bis zum 28. Mai verlängert worden. Die letzte Sitzung wird am 25. Mai sein. Der feierliche Schluß des Landtages wird am 28. Mai stattfinden.

Der Prozeß des bei dem Röhrmooser Eisenbahnunglück schwer verletzten Ladenburger ist beglichen worden. Ladenburger erhält auf Lebenszeit eine Jahresrente von 5200 Mark. Beim früheren Ableben Ladenburgers bleiben die Ansprüche der Wittwe und der Kinder gewahrt. Ladenburger verzichtet auf einen einmaligen Schadenersatz von 36,000 Mark. Sämmtliche Kosten trägt der Fiskus.

München, 10. Mai. (W. T. B.) Kammer der Abgeordneten. Bei der Berathung von Petitionen betreffend die Reform der Haus- und Grundsteuer erklärte der Finanzminister von Riedel, eine Aenderung der Steuergesetzgebung ohne eine Aenderung des Systems sei unthunlich; ohne einen direkten Impuls der Kammer werde die Regierung auf ihre frühere, vom Landtage abgelehnte Neuregulirung des gesammten Steuersystems einschließlich der Einkommensteuer nicht zurückkommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Ein zehnjähriger Knabe wurde bei der Verbreitung anarchistischer Flugschriften in der Umgebung der Linzer Kaserne ergriffen.

Wien, 10. Mai. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Berathung der Vorlage über die Wiener Verkehrsanlagen begonnen.

Pest, 10. Mai. (W. T. B.) Das „Amtsblatt" schreibt anläßlich des Ablebens des Handelsministers Baroß: „Ungarn verlor in Baroß einen wahren Staatsmann, welcher dem ungarischen Namen durch die Macht erfolgreicher Thaten Anerkennung verschafft; ein glänzender Stern des konstitutionellen Lebens ist mit ihm untergegangen." Der serbische Generalkonsul Kristitsch sprach der hiesigen Regierung anläßlich des Todes des Ministers Baroß das Beileid der serbischen Regierung aus.

Pest, 10. Mai. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus beschloß auf den Antrag des Ministerpräsidenten Grafen Szapary, daß die Beerdigung des Handelsministers Baroß auf Staatskosten stattfinden solle. Das Haus wird sich an demselben in corpore betheiligen.

Schweiz.

Bern, 10. Mai. Einem vom Institut für internationales Recht ausgedrückten Wunsche Folge gebend, hat sich der schweizerische Bundesrath bereit erklärt, unter Umständen die nöthigen diplomatischen Schritte zu thun zur Gründung einer internationalen Union, welche zum Zweck haben soll, sämmtliche Verträge und Uebereinkünfte, welche zwischen den verschiedenen Staaten abgeschlossen werden, zu veröffentlichen.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Die Polizei befürchtet erneute Explosionen und verdoppelt ihre Wachsamkeit.

Banden junger Leute durchziehen Fourmies, von den Gendarmen scharf beobachtet. Man befürchtet den Ausbruch von Unordnungen.

Italien.

Rom, 9. Mai. Auf einer Wiese in der Nähe der Station Ciampino bei Rom sind 16 Dynamitpatronen und eine verloschene Lunte gefunden worden. Der That verdächtigt ist ein vor einem Monate entlassener Arbeiter, der in den letzten Tagen Zeichen von Wahnsinn zeigte und gestern in der Nähe der Station gesehen worden ist. Man ist ihm auf der Spur.

Rom, 10. Mai. (W. T. B.) Der König konferirte heute Vormittag mit di Rudini und wird Nachmittags Brin empfangen. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß Giolitti mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt werden wird.

Livorno, 10. Mai. Auf den Treppenstufen des Adelskasinos platzte eine Dynamitpatrone. Zwölf Personen sind verhaftet.

Großbritannien und Irland.

Das Hofzirkular erklärt, daß die Königin in guter Gesundheit nach England zurückgekehrt ist. „Während des Besuches ihrer theuren Enkelkinder in Darmstadt war Ihre Majestät der Gegenstand des liebreichsten und ehrerbietigsten Empfanges seitens aller Klassen." Die Königin erfreut sich in der That vortrefflichster Gesundheit. Sie hat selbst erklärt: „Ich weiß nicht, wann ich mich wohler befunden habe." Im St. James-Palast wurde am 4. d. der erste Herren-Empfang in dieser Saison abgehalten. Da der Prinz von Wales wegen des Ablebens seines ältesten Sohnes seine Zurückgezogenheit einstweilen noch zu wahren wünscht, so vertrat der Herzog von Edinburg die Königin. Sein Bruder, der Herzog von Connaught, befand sich an seiner Seite.

Der Fall des Rudini-Kabinets hat hier deshalb so wenig Beachtung gefunden, weil man die feste Ueberzeugung hegt, daß weder die auswärtige Politik, noch die Wehrkraft Italiens durch die Krise beeinträchtigt werden kann. Die Preßorgane äußern sich daher in sehr gemessenem Tone: „Man könne Italien das Beileid nicht versagen, denn als eine Macht zweiten Ranges sei es genöthigt, seine Wehrkraft auf der Höhe ersten Ranges zu erhalten und habe sich dadurch in finanzielle Schwierigkeiten gestürzt, die auch ohne Zweifel die Krise herbeigeführt hätten. Diese, durch die Verhältnisse erforderten Riesen-Ausgaben für die Armee und Flotte seien zwar vom ökonomischen Standpunkt beklagenswerth, andererseits könne Italien nicht ein Kriegsschiff, nicht ein Bataillon des gegenwärtigen Etats entbehren, wenn es seine Existenz nicht aufs Spiel setzen wolle." So äußert sich die „St. James-Gazette". Der „Standard" enthält sich jeder Meinung und erklärt nur lakonisch: „Die Opposition werde sich nicht lange ihres Sieges freuen können, da ja dieselben Schwierigkeiten, welche das Rudini-Kabinet stürzten, auch dem neuen Regime im Wege stehen würden."

Die förmliche Inthronisirung Dr. Vaughans, des neuen Erzbischofs von Westminster, wird morgen (Sonntag) mit allem Glanz vor sich gehen. Alle 15 Suffraganbischöfe der Erzdiözese werden der Zeremonie beiwohnen. Von Dublin wird Erzbischof Welsh hinüberkommen und der Generalvikar Gilbert wird die Inthronisirungsakte verlesen. Am folgenden Dienstag wird Erzbischof Vaughans die Bischöfe, Geistlichkeit und die hervorragenden Laien empfangen. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Courier" weiß zu melden, daß dem neuen Erzbischof im nächsten Monat schon der Kardinalshut zu Theil werden wird.

Der Kriegsminister Mr. Stanhope ist an einem heftigen Gichtanfall erkrankt. Derselbe wird sich zur Kur nach dem französischen Badeort Aix-les-Bains begeben und wahrscheinlich 2—3 Wochen dort verweilen.

Die Admiralität will 40—50,000 Lstr. verwenden, um das Panzerschiff „Agincourt" wieder in Stand zu setzen.

Für den Stationsvorsteher Mr. Hood, der wegen seiner Aussagen vor der parlamentarischen Kommission von den Direktoren der Cambrian Railway Company entlassen wurde, was diesen Herren einen Verweis wegen Verletzung der Parlaments-Privilegien eintrug, ist von Mitgliedern des Unterhauses ein Unterstützungsfonds gesammelt worden. Derselbe ist jetzt auf 210 Lstr. angewachsen und wird Mr. Hood am nächsten Freitag im Westminster-Palace-Hotel überreicht werden.

Die Arbeitssperre der Baumwollspinnereien in Lancashire ist nun thatsächlich beendet. Das Exekutiv-Komitee des verschmolzenen Vereins von Baumwollspinnereiarbeitern beschloß gestern in einer zu Manchester abgehaltenen Versammlung, das am vorhergehenden Tage auf der Konferenz von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter getroffene Uebereinkommen zu ratifiziren. Am selben Nachmittag fand ebendaselbst eine zahlreich besuchte Versammlung des Bundes der Baumwollspinnereibesitzer statt, in welcher über die Bedingungen des sofortigen Arbeitsantritts äußerst lebhaft debattirt wurde. Obgleich eine größere Anzahl von Spinnereibesitzern gegen das Uebereinkommen vom vorhergehenden Tage heftige Opposition kundgab, wurde es schließlich, nachdem die Vertreter dasselbe näher begründet, einstimmig genehmigt. Die Versammlungen der Arbeitgeber und der Arbeiter tauschten alsdann die Resultate ihrer Verhandlungen in Briefen aus. Die Spinnerei soll in den bisher gesperrten Distrikten, wie jetzt endgültig bestimmt ist, am Montag wieder beginnen, doch wird der Gewerkverein fortfahren, von seinen Mitgliedern wöchentlich je 2 Sh. zu erheben.

London, 10. Mai. Die Vorbereitungen der Parteien Englands zum nächsten Wahlfeldzuge spitzen sich immer offener auf ein einziges Objekt: die irische Homerule, zu. Gladstone und seine Leute sind entschlossen, um jeden Preis die legislatorische Loslösung Irlands aus dem staatsrechtlichen Verbande mit Großbritannien durchzubringen; daß hiermit ein für das endgültige Schicksal des britischen Reichsverbandes vielleicht verhängnißvolles Präjudiz geschaffen werden muß, kommt für die doktrinäre Demagogie wenig oder gar nicht in Betracht. Die Massen, welche auf Gladstone schwören, sind fest überzeugt, daß das irische Abhängigkeitsverhältniß von England die Quelle alles Uebels ist, und daß, wenn nur erst einmal Irland auf eigene Füße gestellt sein wird, auch ihre eigene Befreiungsstunde sehr bald schlagen müsse. Die englischen Konservativen thun, was in ihren Kräften steht, etwaigen Unbesonnenheiten der Wähler vorzubeugen, natürlich sind ihre Mittel und Wege zur Aufklärung der öffentlichen Meinung viel beschränkter, als die Mittel der Gegner zur Hintanhaltung eines solchen Klärungsprozesses. Aus einer Aeußerung Lord Salisbury's beim letzten Primrosebankett am vorigen Freitag scheint hervorzugehen, daß die konservative Partei fest entschlossen ist, wenn die Liberalen im nächsten Wahlkampfe siegen sollten, den Kampf gegen Homerule in das Oberhaus zu verlegen und von dieser starken Position aus die Berechtigung der Gegner, das irische Homerule als Wunsch der Mehrheit des englischen Volkes auszugeben, anzufechten.

London, 10. Mai. In einem Leitartikel über die italienische Ministerkrisis äußerte sich

die „Times" dahin, daß nichts das ungewöhnliche Frohlocken rechtfertige, welches die französische Presse und die französischen Kritiker darüber bekunden. Daß die jetzige italienische Politik in die Brüche gehe, äußerten dieselben auch bei dem Amtsantritt Rudinis und es stellte sich bald heraus, daß in den internationalen Beziehungen Italiens sich durchaus nichts änderte. Dieselbe Erfahrung werden auch diejenigen jetzt machen, welche glauben, daß der Dreibund seiner Auflösung entgegen gehe.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Mai. (W. T. B.) In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurden die für unvorhergesehene Umstände, insbesondere für den Fall eines Krieges, verfassungsmäßig ins Budget einzustellenden Beträge von 1½ resp. 3 Millionen Kronen auf 2½ resp. 5 Millionen Kronen erhöht.

Rußland.

Petersburg, 10. Mai. (W. T. B.) Die „Nordische Telegraphen-Agentur" bestätigt die schwere Erkrankung des Stadthauptmanns Generallieutenants Gresser an akuter Entzündung der subkutanen Zellenhaut beider Beine. Bezüglich der Krankheitsursache erzähle man sich, Gresser habe sich subkutane Einspritzungen mit einem „Vitalin" genannten Heilmittel machen lassen, wobei ihm durch einen unglücklichen Zufall — es heißt, die Spritze sei nicht rein gewesen — irgend ein fremder Stoff beigebracht worden sei. Das „Vitalin" selbst solle nach der Erklärung seines Erfinders, des Ingenieurs Gatschkowsky, lediglich aus Borax und Glyzerin bestehen und bei verschiedenen Personen bereits heilend gewirkt haben.

Petersburg, 10. Mai. (W. T. B.) Der Zustand des Stadthauptmanns Gresser ist sehr gefährlich, da sich die Entzündung weiter ausbreitet und sich zahlreiche gangränöse Stellen gebildet haben. Eine chemische Untersuchung des Vitalin hatte das Vorhandensein von Borax und Glyzerin in demselben bestätigt.

Petersburg, 10. Mai. (W. T. B.) Die heute veröffentlichte Nummer der Gesetzsammlung enthält eine Verordnung wegen Erhöhung der Pension für die Professoren einiger höherer Lehranstalten, darunter für diejenigen Professoren der Dorpater Universität, welche ihre Vorlesungen in russischer Sprache halten.

Der „Nowosti" zufolge ist ein Konsortium russischer Kapitalisten und Notabilitäten zusammengetreten, welches sich offiziell um die Konzession zum Bau und zum Betrieb der sibirischen Eisenbahn bewirbt.

Petersburg, 10. Mai. (W. T. B.) Aus Kursk und Tambow wird über Mangel an Regen geklagt.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. (W. T. B.) In dem Prozesse gegen die Mörder des Dr. Vulkovich wurde heute das Urtheil gefällt. Die Angeklagten Merdjan und Christo wurden des vorsätzlichen Mordes schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt. Naoum und Nicolas Tufektschieff wurden als Anstifter des Verbrechens in contumaciam mit 15 Jahren Zwangsarbeit bestraft.

Amerika.

Newyork, 10. Mai. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Caracas hat bei Losteques ein Kampf zwischen 400 Mann der Regierungstruppen, welche eine Abtheilung Ingenieure begleiteten, und 300 Insurgenten stattgefunden. Die letzteren mußten sich unter Verlust von etwa 100 Mann, welche todt oder verwundet auf dem Platze blieben, zurückziehen. Der Verlust der Regierungstruppen wird auf 25 Todte und 13 Verwundete angegeben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Mai. Am Sonnabend, den 14. d. M., findet auf dem Platze neben Fort Preußen die Eröffnung des diesjährigen 17. großen Stettiner Pferdemarktes statt, der bis einschließlich den 17. Mai, an welch letzterem Tage die Ziehung der Lotterie vorgenommen wird, währt. Diese Lotterie, die größte der Welt, in welcher 150 hochedle und edle Reit- und Wagenpferde, sowie 10 Equipagen, darunter zwei Vierspänner, und außerdem noch viele goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen neben Reitsätteln, Zaumzeugen, Jagdgewehren, Reitutensilien u. s. w. zur Verloosung gelangen, hat sich andauernd der Gunst des Publikums zu erfreuen und sind in Folge der starken Nachfrage die Loose schon soweit abgesetzt, daß dieselben voraussichtlich auf dem Marktplatze wie auch in früheren Jahren von ingenieusen Händlern mit Aufgeld verkauft werden dürften. Im Generaldebit des Herrn Rob. Th. Schröder, hier, Schulzenstraße 32 sind dieselben noch soweit der Vorrath reicht mit 1 Mark das Stück zu haben und wird das Geschäft desselben der nahe bevorstehenden Ziehung wegen heute am Buß- und Bettage mit Ausnahme der Kirchzeit bis Abends 7 Uhr geöffnet bleiben.

* Wie wir erfahren, wird bei den Festtafeln, an welchen Ihre Majestäten theilnehmen, am Schlusse des Mahles auf Allerhöchsten Wunsch Pschorrbräu geschenkt. Die Lieferung ist dem General-Vertreter für Pommern Herrn W. Zernotitzki hierselbst übertragen.

— Zentralhallen-Theater. Herr Direktor Stein hat zur Feier der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und der Kaiserin einen Festprolog mit sechs lebenden Bildern geschrieben, der auch von ihm selbst vorgetragen wird. Der Festprolog kommt am Donnerstag zur Aufführung und betitelt sich „Festgruß an Deutschlands Heldensöhne" und giebt uns in Wort und Bild die schmerz- und freudenreichen Tage des französischen Krieges wieder. Herr Direktor Stein hat für den von ihm verfaßten Festprolog von höchster und allerhöchster Seite, z. B. Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, dem König von Würtemberg, König von Baiern, Fürst Bismarck, Feldmarschall Graf Moltke u. s. w. eine Reihe höchst ehrender Anerkennungsschreiben erhalten. Außerdem gelangt zur Aufführung das bereits mit großem Beifall aufgeführte Lustspiel „Dreimal verheirathet" und der Einakter „Kurmärker und Pikarde". Herr Direktor Stein wird an diesem Abend in beiden Stücken selbst mitwirken.

* In der Zeit vom 1. Mai bis zum 7. Mai d. Js. sind hierselbst 22 männliche und 36 weibliche, in Summa 58 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 6 Kinder unter 5 und 19 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Abzehrung, 3 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Schwindsucht, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 1 an anderer chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 4 an Schwindsucht, 4 an Krebskrankheiten, 4 an anderen chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Schlagfluß, 2 in Folge von Unglücksfällen, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Gehirnkrankheit.

— Es ist im Gefolge der ersten Steuer-Deklarationen nach dem neuen Einkommensteuergesetz mehrfach vorgekommen, daß die Veranlagung der Deklaranten wesentlich höher ausgefallen ist, als die Steuerpflichtigen sich selbst „nach bestem Wissen und Gewissen" eingeschätzt hatten. So ist ein Fall bekannt, wo ein Gewerbetreibender sein Gesammteinkommen auf ca. 6500 Mark deklarirte, und die Kommission dann ihn auf über 10,000 Mark veranlagte. Eine derartige höhere Taxirung seitens der Kommission ist, um mehrfach geäußerten irrigen Anschauungen entgegenzutreten, nach dem neuen Steuergesetze durchaus zulässig. Das Gesetz geht davon aus, daß auch, wenn keinerlei Mißtrauen vorliegt, doch der Steuerpflichtige bei seiner Steuererklärung sich von Mißverständnissen leiten lassen kann über die nach dem Gesetz anzuwendenden Veranlagungsgrundsätze. Mit einem Wort, der Gesetzgeber bezweifelt, ob das Wissen des Steuerpflichtigen sich deckt mit dem Inhalt des Gesetzes. Aber immerhin enthält das Steuergesetz die bestimmte Vorschrift, daß die Veranlagungskommission, wenn sie der Steuererklärung nicht Folge geben will, vor der Einschätzung den Steuerpflichtigen hiervon unter Mittheilung der Gründe mit der Aufforderung Kenntniß giebt, sich binnen einer Frist von zwei Wochen über diese Gründe oder bestimmte an sie gestellte Fragen zu erklären. Inzwischen ist die Zeit herangerückt, in welcher es darauf ankommt, gegen eine unrichtige Veranlagung Berufung an die Berufungskommission einzulegen. Da herrscht unter den Steuerpflichtigen vielfach Zweifel darüber, ob sie in solchem Falle verpflichtet sind, vor der Berufungskommission ihre Geschäftsbücher aufzulegen. Im Allgemeinen hat der Steuerpflichtige auch der Berufungskommission gegenüber keine anderen gesetzlichen Verpflichtungen, als gegenüber der Veranlagungskommission, die Rechte der Berufungskommission in Bezug auf Ermittelung des Einkommens gehen nur in einem Punkte weiter, als die Rechte der Veranlagungskommission. Beide Kommissionen können über die Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen Zeugen und Sachverständige vernehmen, aber eine eidliche Vernehmung zu verfügen, ist nur die Berufungskommission berechtigt. Der Steuerpflichtige selbst kann weder eidlich, noch eidesstattlich vernommen werden. Eine Vorlage der Bücher kann sowohl die Berufungskommission, wie die Veranlagungskommission verlangen; aber der Steuerpflichtige ist weder in dem einen, noch in dem anderen Falle verpflichtet, einer solchen Aufforderung nachzukommen. Die Ablehnung einer solchen Vorlage berechtigt an sich weder die eine noch die andere Kommission, nunmehr den Steuerpflichtigen nach Gutdünken einzuschätzen. In der Ausführungsanweisung ist ausdrücklich vorgeschrieben, daß, wenn es sich um die Einsichtnahme von Handlungsbüchern handelt, in der Regel nur ein einziges Mitglied der Veranlagungskommission mit dieser Einsichtnahme zu betrauen ist. Die Berufung gegen die Steuerveranlagung kann in der Ausschlußfrist von 28 Tagen nach Zustellung der Veranlagung eingelegt werden. Die Berufung ist einzulegen bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission. — Nach dem früheren Einkommensteuergesetz war mit der Entscheidung der Berufungskommission oder Bezirkskommisson für Personen mit einem Einkommen von über 3000 Mark die Veranlagung entschieden und stand ein weiteres Rechtsmittel nicht zur Verfügung. Nach dem neuen Gesetz ist gegen die Entscheidung der Berufungskommission noch die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht zulässig. Dieselbe kann aber nur begründet werden auf eine falsche Anwendung des Gesetzes oder der Ausführungsanweisungen oder auf erhebliche Mängel des Verfahrens. Neue Beweiserhebungen über die Höhe des Einkommens sind also vor dem Oberverwaltungsgericht ausgeschlossen.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 9. Mai. Der Vaterländische Frauen-Verein hat Herrn Dr. Caspar bewogen, einen Kursus für freiwillige Krankenpflege abzuhalten, und können Frauen und Jungfrauen aus Stadt und Land, die an diesem Kursus theilnehmen wollen, sich am Sonnabend, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des hiesigen Kreishauses einfinden. — Wie uns mitgetheilt wird, wurden in der vergangenen Woche an unserer Küste bei Rewahl 2 Seehunde gefangen, von denen der kleinste über 70 Pfund wog, und ebenfalls ein Tümmler im Gewicht von 1½ Zentner, der ca. 14 Liter Thran lieferte. Störe, die in diesem Jahre wenig vorkommen, wurden 3 gefangen, von denen der größte 190 Pfund wog. — Dem Kreisabend-Verein ist auf seinen Geburtstags-Glückwunsch an den Fürsten Bismarck von demselben ein Dankschreiben zugegangen. — Vom Herrn Oberpräsidenten sind die Herren von Thadden auf Trieglaff, Glottin auf Schwessow, v. Elbe auf Carnitz, Kammerherr v. Arnim auf Rottnow und Baron v. Blittersdorf auf Molstow auf fernere 6 Jahre zu Amtsvorstehern ernannt.

+ **Rügenwalde,** 9. Mai. Für das Etatsjahr 1892—93 werden hierselbst 170 Prozent Zuschlag zur Gemeinde-Einkommensteuer erhoben, es ist dies gegen das Vorjahr eine Ermäßigung von 10 Prozent.

= **Stolp,** 10. Mai. In noch nicht vollendetem 50. Lebensjahre verstarb in gestriger Nacht plötzlich am Herzschlag der Superintendent und Pastor prim. an St. Marien Riemer, welcher es während seiner 10jährigen Amtsthätigkeit in unserer Stadt verstanden hat, sich die Achtung und Liebe der ganzen Bevölkerung zu erringen.

Aus den Bädern.

Bad Suderode a. H., Soolbad und klimatischer Kurort, preußisches Dorf mit 1250 Einwohnern, Eisenbahnstation der Bahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt (täglich 18malige Verbindung mit diesen Orten), liegt 172 Meter über Meer in den Vorbergen des nördlichen Harzes, nahe den beliebtesten Punkten desselben (Bodethal, Thale, Hexentanzplatz, Roßtrappe, Treseburg, Viktorshöhe, Selkethal, Mägdesprung, Alexisbad, Lauenburg rc.) Die vor rauhen Winden sehr geschützte Lage des Ortes, dicht am Fuße herrlich bewaldeter Berge, die sauerstoffreiche Luft, die allmälig im Walde ansteigenden, zur Lungengymnastik sich vortrefflich eignenden, gut gehaltenen Promenadenwege, die schönen Ruheplätze im Walde (meist mit Aussichtspunkten rc.) machen Suderode zu einem klimatischen Kurorte ersten Ranges. Keine Industrie stört hier den Verkehr und Aufenthalt der Gäste. Suderode wird seit vielen Jahren auch schon in der Frühsaison sehr gern von Kurgästen, Sommerfrischlern und Touristen aufgesucht. Mittlere Tagestemperatur 14,2 Grad Reaumur. Windrichtung vorherrschend westlich mit wechselnder Neigung nach Südwesten und Süden. Den Charakter als Bad erhält Suderode durch seine altberühmte Soolquelle („Beringer Brunnen"), deren Wasser mit bestem Erfolge zu Trink- und Badekuren verwendet wird. — Außerdem Fichtennadelbäder, Schwefelbäder, Kaltwasserbäder, Douchen, vollkommene Anwendung des Kaltwasserheilverfahrens, sowie sämmtliche Arten medizinischer Bäder; Milch- und Molkenkur und Massage. Drei tüchtige Badeärzte. Eine neue Apotheke für die Dauer der Saison befindet sich am Schwedderholze. — Trotz seines ländlichen Charakters bietet Suderode doch in seinen Hotels und Privathäusern im meist niedlichen Villenstyl mit Balkons den nöthigen Komfort. Tägliche Kurkonzerte und wöchentliche Reunions. Die Preise sind durchaus sehr mäßig. Für die Aufschließung von Aussichtspunkten und genauer Bezeichnung der Wege, Anbringung von Wegweisern, Verbesserung von Touristenwegen rc. sorgt sehr der hiesige Zweigverein des Harzklubs. Frequenz ca. 4000 Kurgäste. In den vielen hiesigen Privathäusern und den Hotels sind Wohnungen je nach ihrer Lage und Beschaffenheit in verschiedenen Preislagen genug vorhanden. Die Badeverwaltung ertheilt gern auf Wunsch nähere Auskunft und versendet Prospekte gratis.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Ueber einen Todtschlag berichtet eine Lokal-Korrespondenz wie folgt: In der verflossenen Nacht kurz vor 12 Uhr betraten ein Droschkenkutscher und ein ziemlich reduzirt gekleideter Mann das Restaurationslokal von B. in der Lothringerstraße Nr. 16; sie begaben sich an einen Tisch, an welchem der Kaufmann C. und ein alter Mann bereits Platz genommen hatten. Der Begleiter des Droschkenkutschers warf den Greis ohne Weiteres vom Stuhl, und zwar in so brutaler Weise, daß dieser zu Boden stürzte. Der Kaufmann C. war über diese Rohheit so erbittert, daß er dem rohen Patron die Worte zurief: „Schämen Sie sich, einen alten Mann so zu behandeln." Kaum aber waren diese Worte gefallen, so ergriff der Raufbold ein auf dem Tische stehendes großes Weißbierglas und schlug damit unter einem häßlichen Fluch so wuchtig auf den Kopf des C., daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und die Besinnung verlor. Nach vollbrachter That ergriff der Rowdy die Flucht, er wurde jedoch von den Gästen des Lokals, welche Zeugen der Brutalität waren, verfolgt, auf der Straße ergriffen und in das Lokal zurückgebracht. Hier gelang es dem Patron, sich loszureißen und nochmals zu flüchten, und zwar nach dem Hausflur, dort die Treppen hinauf bis zum Dachboden, wo er, nach heftiger Gegenwehr, von seinen Verfolgern endlich wieder festgenommen und sodann der Polizei zugeführt wurde. Dort wurde der Verhaftete als der 25 Jahre alte Suckow rekognoszirt. Der verwundete Kaufmann C. wurde nach der Sanitätswache in der Prenzlauerstraße geschafft, es gelang dort aber nicht, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen, weshalb man ihn, mit einem Nothverband versehen, nach dem städtischen Krankenhaus am Friedrichshain überführte. Aber auch dort erwies sich die Kunst der Aerzte als vergeblich; C. verstarb, ohne daß er die Besinnung wiedererlangt hatte. — Der Raufbold wurde heute früh nach der Kriminalpolizei transportirt und von dort im Laufe des Tages in das Untersuchungsgefängniß gebracht.

— Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Belgrad, 3. Mai: Laut hier eingelangten Nachrichten aus Salonichi hat sich auf dem deutschen Dampfer „Lesbos" der Hamburger Levante-Linie bald nachdem er den genannten Hafen verlassen, ein räthselhafter Vorfall zugetragen. Unter den Passagieren dieses deutschen Levant-Fahrers befanden sich drei Damen in Begleitung eines Herrn. Als die Nacht hereingebrochen war und das Schiff sich auf der Höhe von Kara-Burnu befand, stürzte sich der erwähnte Begleiter der drei Damen plötzlich über Bord und verschwand sofort in den Fluthen. Durch die Hülferufe der Frauen aufmerksam gemacht, ließ der Kommandant des Schiffes, Kapitän Horn, stoppen, und zugleich beorderte er einige der gewandtesten Matrosen in einem Boote zur Vornahme der geeigneten Rettungsmaßregeln. So ist es auch glücklicherweise gelungen, den Selbstmörder aus dem Meere herauszufischen. Derselbe befand sich in anscheinend leblosem Zustande. Doch glückte es nach längeren Bemühungen, ihn ins Leben zurückzurufen.

Bankwesen.

Berlin, 10. Mai. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Mai.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 957,703,000, Zunahme 6,981,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 25,807,000, Zunahme 325,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,367,000, Abnahme 1,646,000.
4) Bestand an Wechseln M. 540,324,000, Abnahme 19,552,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 100,256,000, Abnahme 5,224,000.
6) Bestand an Effekten M. 7,865,000, Zunahme 468,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 32,172,000, Abnahme 716,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 966,700,000, Abnahme 32,572,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 548,160,000, Zunahme 12,922,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 3,308,000, Abnahme 556,000.

Börsen-Berichte.

Posen, 10. Mai. Spiritus loko ohne Faß (50er) 58,50, do. loko ohne Faß (70er) 38,90. — Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 10. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. Ruhig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,85 bez., 12,87½ B., per Juni 12,95 bez., 12,97½ B., per August 13,17½ bez., 13,20 B., per Oktober-Dezember 12,55 G., 12,62½ B. Ruhig.

Köln, 10. Mai, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 19,10. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 18,90. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 54,60, per Oktober 54,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 64,00, per Juli 61,50, per September 61,25, per Dezember 60,50. — Ruhig.

Hamburg, 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 12,87½, per August 13,25, per Oktober 12,57½, per Dezember 12,50. Stetig.

Pest, 10. Mai, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 8,61 G., 8,63 B., per Herbst 8,17 G., 8,19 B. Hafer per Mai-Juni 5,44 G., 5,46 B., per Herbst 5,47 G., 5,49 B. Mais per Mai-Juni 4,90 G., 4,92 B., per Juli-August 5,05 G., 5,07 B. Kohlraps 12,20 G., 12,25 B. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 10. Mai. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per Mai 52,40, per Juni 52,80, Juli-August 53,50, per September-Dezember 54,20. — Spiritus fest, per Mai 47,50, per Juni 47,50, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Warm.

Paris, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per Mai 54,50, per Juni 55,00, per Juli-August 55,75, per September-Dezember 56,75. — Mehl beh., per Mai 52,60, per Juni 53,00, per Juli-August 53,60, per September-Dezember 54,30. — Spiritus fest, per Mai 48,00, per Juni 47,75, per Juli-August 47,50, per September-Dezember 41,75.

London, 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 94 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 22 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 40 Sh. 8 d.

Glasgow, 10. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 40 Sh. 9 d. nom.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 10. Mai. Nach einem in der Kammer zirkulirenden Gerücht ist das Kabinet Giolitti bereits wie folgt gebildet: Giolitti Vorsitzender und Inneres, Ellena Schatzamt, Sonnino Finanzen, Marchiori Ackerbau oder Post, Lacava öffentliche Arbeiten, Blanc Aeußeres, Marselli Krieg, Morni Marine, Bonacci Justiz.

Rom, 10. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Rudini gab gestern seinen bisherigen Kollegen ein Abschiedsbankett.

Warschau, 10. Mai. Wie verlautet, ist in Lodz der Belagerungszustand proklamirt worden.

Die streikenden Kohlengruben-Arbeiter der Dombrowa-Werke sind durch Militär gezwungen worden, die Arbeit aufzunehmen.

In Sosnowice ist die Kavallerie verstärkt worden, weil Arbeiterunruhen befürchtet werden.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Wie die Abendblätter melden, ist der Obertelegraphen-Assistent Müngersdorff verhaftet worden, weil er dem flüchtig gewordenen Kassirer Jäger einen Paß für 60,000 Mark überlassen haben soll. Ferner soll ein Eierhändler verhaftet sein, welcher zwischen Jäger und Müngersdorff vermittelt habe.

Paris, 10. Mai. Im Ministerrath wurde heute ein Nachtragskredit festgestellt zur Entschädigung der Besitzer und Miether der durch Dynamit zerstörten Häuser auf dem Boulevard St. Germain, in der Rue Clichy und auf dem Boulevard Magenta. Die Wittwe und die Tochter des verstorbenen Very sollen eine Staatsrente erhalten.

Der „Liberté" zufolge soll die Polizei im Besitze gewichtiger Anhaltspunkte in Betreff der Urheber des Attentats gegen das Restaurant Very sein; die Namen der Verdächtigen sollen große Ueberraschung hervorgerufen haben.

In Folge neuerlicher Drohbriefe sollen Maßnahmen zum Schutze der Börse getroffen werden.

Petersburg, 10. Mai. Der Reichsrath hat die neue Städteordnung angenommen; in derselben wird den Juden das Wahlrecht verliehen.

Der Zustand des Stadt-Hauptmanns Gresser ist fortdauernd gefährlich. Die gangränösen Erscheinungen schreiten fort; der Kranke verbrachte die letzte Nacht unter fortwährenden Fieberphantasien.

Konstantinopel, 10. Mai. In Folge wiederholter Reklamationen des Ministerpräsidenten Stambulow stimmte der Sultan der Forderung der bulgarischen Regierung in Betreff der Ausweisung der bulgarischen Flüchtlinge aus der Türkei zu.

Alexandria, 10. Mai. (Meldung des Reuter'schen Bureaus). **Der flüchtige Kassirer Jäger ist in einem Hotel in Ramleh verhaftet worden.**

Newyork, 10. Mai. Eine Feuersbrunst äscherte Nichnig in China ein. 2000 Häuser sind abgebrannt und viele Personen in den Flammen umgekommen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 11. Mai 1892.

Trockenes, vorwiegend heiteres, ziemlich warmes Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. Mai, + 0,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 9. Mai, + 2,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 9. Mai, + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, 9. Mai, Oberpegel + 5,22 Meter, Unterpegel + 1,58 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Mai, + 1,58 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Mai, + 1,40 Meter.

Berlin, den 10. Mai 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 60 G	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	95,50 B
do. do.	3½%	99,90 bG	Westfälisch. do.	4%	[illegible]
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 G	do. do.	3½%	95 50 G
do. do.	3½%	99 90 G	Westpr. rittersch.	3½%	95 10 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 bG	Hannover. Rtbr.	4%	— —
do. do.	4%	— —	Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102 75 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96, 0 B	Pommersche do.	4%	102,80 B
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96 90 B	Posensche do.	4%	102,70 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	— —	Preußische do.	4%	102,75 G
Berliner Pfdbr.	5%	112 80 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,40 b
do. do.	4½	110 85 b	Sächsische do.	4%	102 80 G
do. do.	4%	104,50 G	Schlesische do.	4%	102,60 G
do. do.	3½%	98 10 B	Schl. Holst. do.	4%	102 70 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,90 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 60 G
do. neue	3½%	96 75 b	Bayerische Anl.	4%	106 60 bG
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 2 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—	Hamburg. Rente	3½%	97 75 bG
do.	3½%	96,20 bG	do. amort.		
do.	3%	[illegible]	Staats-Anleihe	3½%	97,10 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,1 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,00 G
Pommersche do.	3½%	96,30 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 75 b
do. do.	4%	102,00	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	13 ,70 bG
Posensche do.	4%	101 90 bG	Meininger 7 Guld.-Loose		28 10 G
do. do.	3½%	95,50 G			
Sächsische do.	4%	102,60 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 00 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47 75 b	Rum. St.-A.-Obl.	6%	101,70 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 70 B	do. do. amortb.	5%	97 9 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	87,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	90 75 bG	do. do. 1880	4%	94,80 G
Italienische Rente	5%	89 70 B	do. do. 1887	4%	— —
Mexican. Anleihe	6%	86 25 b	do. Goldrente	6%	103,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	86,90 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,40 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	— —	do. (2 Orient) 1878	5%	— —
do. do.	6%	120 80 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 0 b
Oesterr. Gold-R.	4%	95 10 b	do. do. 1866	5%	[illegible]
do. Papier-R.	4½%	80 20 b	do. Bodencr. neue	4½	[illegible]
do. do.	5%	— —	Serb. Gold-Pfb.	5%	84 [illegible]
Oesterr. Silb.-R.	4½%	80,80 bB	do. Rente	5%	[illegible] 0 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,60 b	do. do. neue	5%	85 95 b
do. Cred. 100 1858	—	328 75 b	Ungarische Gold-Rente	4%	93 40 b
do. 1860er Loose	5%	125 4 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 b
do. 1864er Loose	—	321,40 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,4 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,70 b	Dux-Bodenbach	4½	237 50 b
Frankf. Güterb.	4%	78 60 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,25 bB
Lübeck-Buchen	4%	149,50 b	Gotthardbahn	4%	140 25 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 25 b	It. Mittelm.-B.	4%	95,90 b
Marb.-Mlawka	4%	60 30 b	Kursk-Kiew	5%	— —
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	67,7 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151 75 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	123 6 b
Ostpr. Südbahn	4%	75 00 bB	do. Nordwb.	5%	89 6 b
Saalbahn	4%	27 60 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	101 60 bG
Stargard-Posen	4½%	102 00 b	Südöst. (Lomb.)	4%	41 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	123 60 b	Warschau-Ter.	5%	161 60 b
Baltische Eif	3%	66 10 G	do. Wien	4%	227 00 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 50 bB
Marb.-Mlawka	5%	106 80 b
Ostpreußische Südbahn	5%	110 40 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 10 G	Gr. R. ff. Eisenb. g	3%	— —
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97 50 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 25 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	— —
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88 50 b
do. Lit. D.	4%	— —	Kursk-Kiew gar.	4%	89 30 b
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	94,90 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	89 50 bG
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 60 G	do. Smolensk. g.	5%	99 40 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 30 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,50 b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	88 9 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 00 B	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	99 2 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,20 bG	Rybinsk-Bologoe	5%	91 50 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84,80 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	80 70 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90 50 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 90 G	Transkaukasisch. g.	3%	76,25 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	167 00 bG	Warschau-Terespol	5%	100 40 b
do. do. Gold-Pr.	4%	101 30 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 0 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,20 bG	Wladikawkas gar.	4%	89 70 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	90 25 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific I.	6%	114,70 bG
Brest-Grajewo	5%	— —	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 B
Charkow-Asow g.	5%	— —			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	— —			
do. do. Liv. St.	5%	— —			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	89,0 B	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99 00 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	— —
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 G	do. do. (rz. 110)	4½%	— —
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 B
do. do. do.	4%	101,70 G	do. do.	3½%	94,10 bG
do. do. conv.	4%	101,75 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	113 10 G
do. do. do.	3½%	93,00 B	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 80 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 60 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bG	do. do. Hyp.-Versf.-Certific.	3½%	94,10 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 10 G	do. do. do.	4%	101,75 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 40 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100,25 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1891.			Div. p. 1891		
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	64, 0 bG	Dtsch. Genossensch.	8	119,50 bG
Berliner Cassenver.	8½	131 30 G	Disc.-Command.	11	191 50 b
do. Handelsges.	9½	139 50 b	Dresdner Bank	10	140 40 bG
do. Prod.-Hdl.	—	116 00 G	Nationalbank	5	116 75 b
Bresl. Disc.-Bank	9	94 00 b	Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr. Bod.	10	153,00 bG
Deutsche Bank	10	159,75 b	Reichsbank	8½	148,80 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	126 50 bG	Hörder Bergw.	—	109 0 b
Bochum. Bgw. A.	6	45 0 G	do. conv.	—	16,50 G
do. Gußstfab.	—	117 25 b	do. St.-Pr.	—	40 10 bG
Bonifacius	13½	94 40 b	Hugo	10	79,25 G
Borussia Bergw.	—	39 0 b	Kön.- u. Laurah.	—	110,00 bG
Donnersmarckh.	6	74,50 bG	Louise Tiefbau	—	72 90 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	56 25 bB	Märk.-Westf.	—	534 00 bB
Gelsenkirchener	12	1 2 00 bG	Oberschlesische	5	54 00 G
Harkort Bergw.	—	13 50 bG	Stolberg. Zink-H.	3½	48 90 b
Hibernia	19	114 40 b	do. do. St.-Pr.	8½	112 60 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	5	105 00 bG
Ahrens do.	0	64 50 b	Dessauer Gas	10	161 00 G
Böhmisches do.	14	218 00 B	Nobel Dyn. Trust	4	140 10 bG
Bock do.	0	63 80 b	G.-F. Harb.-Wien	—	154 50 G
Bolle do.	6	69 75 B	Löwe u. Co.	18	233 50 bG
Landré do.	8	133 25 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	89 5 G
Tivoli do.	4	116 50 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	126 10 G
Bredow. Zuckerf.	—	57 00 b	do. (Lüders)	—	152 75 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	165,50 G	Grusonwerke	—	140 30 G
Leopoldshall	—	77 30	Hallesche	35	309 00 bG
Oranienburg	7½	85 25 b	Hartmann	—	131,25 G
do. St.-Pr.	7½	87 80 G	Pomm conv	6	71,50 bB
Schering	19	195 50 G	Schwartzkopf	—	238,00 G
Staßfurter	—	130 25 G	St. Vulc. L. B.	8	115 25 bG
Union	12	116 20 b	Nordd. Lloyd	7	105,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	61,60 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	166 00 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	94 25 bB
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	104 00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	191 00 bB	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	66 00 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	— —	N. St. Dampf.-G.	4	82 75 G
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10910 00 G	Germania	40	1155 00 B
Berliner Feuer.	158	2585,00 G	Magd. Feuer	206	4070,00 B
do. Lb. u. W. T.	120	1710,00 G	do. Rückv.	45	935 00 G
do. Leben	172½	— —	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200 00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	916 0 B
Concordia, L	45	1117 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 B	Turingia	240	4045,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ G. Privatdiscont 1⅜ G.

Wechsel-Cours vom 10. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,05 b
do. 2 Monat	2½%	168,40 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80 80 b
London 8 Tage	2½%	20 42 b
do. 3 Monat	2½%	20,36 bG
Paris 8 Tage	3%	81,10 b
do. 2 Monat	3%	80,95 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,55 b
do. 2 Monat	5½%	169,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 15 b
Petersburg 3 Wochen	6%	213,50 b
do. 3 Monat	6%	212 6 b
Warschau 8 Tage	6%	213 60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 7 B	Engl. Banknoten	20,48 b
Sovereigns	20 375 G	Franz. Banknoten	81 10 b
20 Francs per Stück	16.24 b	Oesterr. Banknoten	170 65 b
Dollar	4 185 G	Ru. Noten	213 75 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

19)

„Mein Gott, was ist geschehen, liegt denn nicht alle Hoffnung zertrümmert am Boden?“ murmelte das junge Mädchen, noch immer fassungslos.

„Nein, Hedwig, nein!“ entgegnete Rudolph, tief aufseufzend, „Deine Lebenssonne will sich aus dem sie verdunkelnden Gewölk wieder hervorringen, dafür aber geht eine andere Sonne unter. O Gott, meine arme, arme Hildegard, wie wird sie das Ungeheuerliche ertragen?“

Ein Schutzmann, der schon eine Weile im Hintergrunde des Ganges gestanden hatte und offenbar auf den Rechtsanwalt wartete, trat hinzu. „Verzeihen Sie, Herr Doktor, aber der Herr Untersuchungsrichter Alberti läßt Sie bitten, möglichst schnell in einem Wagen nach dem Hause des Trödlers Schimmel zu kommen; er schickt mich von dort.“

„Ich komme sofort,“ entgegnete Rudolph dem Beamten und sich dann wieder an Hedwig wendend, fuhr er in bittendem Tone fort: „Nicht wahr, ich darf auf Dich bauen; Du wirst nicht wieder vor mir fliehen, wenigstens in den nächsten Tagen nicht; Du erwartest mich?“

Das junge Mädchen nickte ihm weinend zu. „Ich weiß nicht, welches wunderbare Gefühl mich durchströmt, ich bin Dir so viel Dank schuldig für heute, gewiß, ich will Dich erwarten!“

„Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen!“ stammelte der junge Rechtsanwalt. Seiner Bewegung selbst nicht mächtig, beugte er sich über das junge Mädchen und küßte es auf die Stirn.

Erschauernd ließ es Hedwig willenlos geschehen. Mit schimmernden Augen sah sie dem hastig Davoneilenden nach.

Erst nach einer Weile vermochte sie sich von der Stelle zu bewegen. Um jeden Preis wollte, mußte sie nach der überlangen Trennung jetzt ihren Vater sprechen; man durfte es ihr nicht länger verwehren.

Ein Gerichtsdiener brachte sie nach dem Amtszimmer des Gerichtspräsidenten.

Und während Rudolph dem Hause des Trödlers Schimmel zufuhr, betrat Hedwig mit klopfendem Herzen das Untersuchungsgefängniß.

20. Kapitel.

Eine dichte Menschenmenge hielt das Haus des Trödlers umlagert, als Rudolph vor demselben anfuhr.

Zwei Schutzleute standen vor der Hausthür, sie hatten bereits die Weisung von dem Untersuchungsrichter erhalten, dem ihnen bekannten Rechtsanwalte freien Durchgang zu gestatten.

Im Hause selbst wußte Rudolph von früher her noch gut Bescheid. Wie oft war er doch die schmale, enge Treppe, die zum ersten Stockwerk führte, hinaufgestiegen, und um wie viel glücklicher hatte damals sein Herz geschlagen!

Eine bittere, wehmüthige Empfindung war es, die das Herz des Rechtsanwalts bei diesem Gedankengange beschlich, aber entschlossen biß er die Zähne zusammen.

Er wendete sich der offenstehenden Eingangsthür des Erdgeschosses, die zur Wohnung Schimmel's führte, zu. Schon im Vorraume, der augenscheinlich das Magazin des Trödlers darstellte, traf Rudolph auf den Polizeikommissär und einige Kriminalbeamte. Letztere trugen brennende Kerzen und leuchteten dem Kommissär bald da, bald dort in die dunklen Winkel und Ecken der Wohnräume. Unordnung herrschte überall; in buntem Durcheinander waren Kleidungsstücke, Waffen und andere Geräthschaften auf einen Haufen geworfen. Alle Mobilien standen weit von den Wänden gerückt, und mit prüfendem Klopfen untersuchte der Kommissär die Dichtigkeit der Wände.

Er nickte Rudolph freundlich zu, ohne sich indessen in seiner Beschäftigung stören zu lassen. „Sie kommen zur rechten Zeit,“ meinte er. Der Untersuchungsrichter ist nebenan bei der Leiche; der Kreisphysikus ist, glaube ich, eben mit der Untersuchung fertig geworden.“

Als Rudolph in das Nebenzimmer eintrat, einen düsteren, langgestreckten, einfenstrigen Raum, fand er die beiden Herren in offenbar erregtem Gespräche.

Der Untersuchungsrichter sah ihn kaum eintreten, als er auch schon auf ihn zueilte. „Hören Sie, das ist fast unglaublich!“ rief er mit allen Anzeichen äußerster Erregung. „Der Herr Kreisphysikus hat bei dem Trödler eine Vergiftung durch Tikunagift festgestellt!“

Die Wirkung dieser Worte auf Rudolph war eine gewaltige. „Unmöglich!“ murmelte er, näher an das Bett herantretend, auf welchem der Leichnam lag.

Mit zitterndem Widerscheine fielen die Lichtstrahlen der Kerzen auf das vergilbte, wächserne Angesicht des Todten, der scheinbar während des Schlafes im Bette gestorben war.

„Tikunagift?“ Wie soll denn der Trödler in den Besitz desselben gekommen sein, es ist ja dasselbe seltene Gift, an welchem Dora v. Gerstenberg gestorben ist?“

Alberti nickte vielsagend mit dem Kopfe. „Ich fürchte, wir stehen einer unerwarteten Lösung des ganzen Geheimnisses gegenüber,“ versetzte er dann in gedämpftem Tone. „Lassen Sie sich, bitte, die Einzelheiten von dem Herrn Kreisphysikus berichten. Ich muß gestehen, ich habe eine lange Praxis hinter mir und bin so ziemlich gegen alle Zwischenfälle abgestumpft, aber die heutige Entdeckung giebt mir zu denken.“

„Die Sache liegt einfach genug,“ nahm der Kreisphysikus das Wort, indem er dicht an den Leichnam herantrat. „Es liegt hier offenbar kein Selbstmord, sondern ein Verbrechen vor.“

Rudolph entfärbte sich. „Ein Verbrechen, sagen Sie?“ murmelte er mit unsicher klingender Stimme, während der Gedanke durch sein Hirn schoß, daß sein zukünftiger Schwager stundenlang in der vergangenen Nacht bei dem Trödler verweilt hatte.

„Ja, wir haben es mit einem Verbrechen zu thun, das spätestens um 1 Uhr Morgens begangen worden sein muß,“ bestätigte der Kreisphysikus.

Von Neuem erschrak Rudolph heftig; er öffnete seine Lippen, wie um zu sprechen, aber er vermochte keinen Laut hervorzubringen, denn die Eröffnung des Arztes hatte ihn furchtbar erschüttert.

Um 1 Uhr sollte das Verbrechen in diesem Raume begangen worden sein, nach der Aussage des Polizeikommissärs hatte Hugo bis dreiviertel 4 Uhr Morgens im Hause verweilt, dessen einziger Bewohner zur Zeit der Trödler war.

„Aber wie kommen Sie dazu, hier ein Verbrechen anzunehmen?“ stammelte Rudolph endlich, um nur etwas zu sagen.

Der Kreisphysikus rückte seine Brille zurecht. „Die Sache liegt einfach genug,“ versetzte er, indem er das Deckbett zurückschlug, so daß der ganze Körper sichtbar wurde. „Sehen Sie diese unnatürliche, gekrümmte Lage der Glieder, die niemals ein auf natürlichem Wege im Bett Gestorbener einnimmt; im Gegentheil, der Tod streckt die Glieder, aber er krümmt sie niemals. Daraus geht zweifellos hervor, daß der Tod dieses Mannes nicht im Bette stattgefunden, und daß man ihn erst nach erfolgtem Tode entkleidet und zu Bette gebracht hat. Dafür, daß er dies nicht selber gethan haben kann, spricht schon die Art des Giftes, dessen Wirkung, wie Ihnen als Vertheidiger in dem Prozeß wider Beck bekannt sein wird, eine sofortige ist.“

„So würde es sich also wirklich um einen Mord handeln?“ murmelte Rudolph verstört.

„Daran kann kein Zweifel sein,“ versetzte der Arzt. „Aus diesem Glase hat der Unglückliche seinen Todestrunk gethan; es befindet sich noch ein schwacher Rest im Glase, und selbst mit bloßem Auge sind Spuren einer mineralischen Substanz wahrnehmbar.“

„Ich glaube Ihnen,“ stammelte Rudolph beklommen, indem er zugleich einen unsicheren Blick auf den Untersuchungsrichter warf. „Aber wenn ein Mord vorliegt, so muß es nothwendigerweise einen Mörder geben, und wer — wer könnte dieser Mörder sein?“

Seine Stimme brach während der letzten Worte, er mußte die Augen vor dem theilnahmsvollen Blick des Untersuchungsrichters niederschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 8. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin am Freitag, den 13. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr und des festlichen Einzuges, sowie der sich weiter anschließenden Festlichkeiten, wird zur Regelung und Sicherung des Straßenverkehrs Folgendes angeordnet:

1. Am 13. d. Mts. von 4 Uhr Nachmittags ab bis zur Aufhebung der polizeilichen Absperrungsmaßregeln werden gesperrt:

a. Für Fuhrwerk, Reiter und Fußgänger;

Der Platz vor dem Personenbahnhofe, die dritte Oderbrücke, die Fahrbahn der Straßen zwischen Post und Rathhaus und der grünen Schanze von Charlottenstraße bis Lindenstraße, ferner die Promenadenwege am Paradeplatz und am Königsplatz, die Fahrbahn am Königsplatz vom Königsthor bis gr. Ritterstraße und die Fahrbahn der gr. Ritterstraße. Während der Sperrung des Platzes vor dem Personenbahnhofe geht der gesammte öffentliche Verkehr aus dem Innern der Stadt nach der Oberwiek und nach dem Personenbahnhofe und umgekehrt, durch die Straße **am niederen Bollwerk.**

b. Nur für Fuhrwerk und Reiter:

Die Fahrbahnen zu beiden Seiten der Schmuckanlagen am Paradeplatz und am Königsplatz, sowie diejenigen Querstraßen, welche, und soweit dieselben die abgesperrten Straßen durchschneiden oder in dieselben münden. Jedoch werden die Kreuzungspunkte **am Berlinerthor und am Königsthor** für den Verkehr von Osten nach Westen bezw. von Süden nach Norden und umgekehrt nach Möglichkeit frei gehalten werden.

2. Die zur Spalierbildung zugelassenen Körperschaften dürfen bei Vermeidung der Ausschließung und Fortweisung keine beliebigen Plätze einnehmen, sondern müssen **die ihnen diesseits durch die Ordner rc. zugewiesenen Standplätze** bis spätestens $1/2$ Stunde vor Ankunft Sr. Majestät des Kaisers eingenommen haben. Dieselben dürfen in geschlossenen Abtheilungen mit Fahnen und Musik an- und abmarschiren, müssen aber ihre Sammelplätze außerhalb der früheren Festungswerke wählen, haben auch die Feststraße zum An- und Abmarsch nur soweit zu benutzen, wie dies zur Erreichung der Standplätze unumgänglich nothwendig ist. Der Abmarsch darf erst angetreten werden, nachdem auch das Gefolge der Majestäten vorüber ist.
3. In den Schloßhof und Münzhof finden für die Dauer des Aufenthaltes Sr. Majestät des Kaisers hierselbst nur solche Personen Einlaß, welche mit vorschriftsmäßigen Einlaßkarten versehen sind oder sich den dort stationirten Polizeibeamten gegenüber glaubhaft darüber auszuweisen vermögen, daß sie im Königlichen Schlosse geschäftlich zu thun haben. Offiziere und höhere Beamte in Uniform bedürfen keiner Einlaßkarte.
4. Alle Fuhrwerke, welche während der vorbezeichneten Zeit Personen nach oder von dem Königlichen Schlosse befördern, haben zur Anfahrt die gr. Ritterstraße und das Portal bei der Schloßkirche, dagegen zur Abfahrt ausschließlich nur das Portal bei der Schloßwache an der Pelzerstraße zu benutzen.
   Das vom Münzhofe nach der Pelzerstraße führende Portal ist für den Verkehr gesperrt.
5. Zu der Galavorstellung im Stadttheater, zu den Festlichkeiten im Offizierkasino an der Kurfürstenstraße und dem General-Landschaftsgebäude am Paradeplatz oder aus sonstigem ähnlichen Anlaß, sowie bei der Abreise Ihrer Majestäten werden die betreffenden Straßentheile, soweit dies erforderlich sein wird, in ähnlicher Art, wie unter 1a und b angegeben, abgesperrt und der öffentliche Verkehr durch Nebenstraßen gewiesen werden.
6. Zu der Galavorstellung im Stadttheater erfolgt die **Anfahrt** der Wagen vor Beginn der Vorstellung vor dem Haupteingange von südlicher nach nördlicher Richtung, die **Abfahrt** nach der Vorstellung von nördlicher nach südlicher Richtung. Aufstellung der Wagen auf der Straße westlich des Bezirks-Kommando-Gebäudes und am Königsthor.
7. Die Anfahrt zum General-Landschaftsgebäude erfolgt auf der **westlichen** Fahrbahn des Paradeplatzes von der Bismarckstraße aus, die **Abfahrt** nach beendigter Festlichkeit auf derselben Fahrbahn von der Greifenstraße aus nach der Bismarckstraße zu.
   Die Wagen zum Abholen der Gäste stellen sich auf der Greifenstraße auf.
8. Der Straßenbahnbetrieb wird im Allgemeinen nicht unterbrochen, jedoch haben die Straßenbahnwagen beim Herannahen des Zuges der Kaiserlichen Majestäten rechtzeitig an geeigneter Stelle zu halten.
9. Bei allen sonstigen stärkeren Verkehrsansammlungen, namentlich bei der Illumination u. dergl., haben sämmtliche in den Straßen verkehrende Fuhrwerke stets die rechte Seite der Straßen und die Fußgänger den auf der rechten Seite belegenen Bürgersteig inne zu halten. Stehenbleiben der Fußgänger und Stillhalten der Fuhrwerke ist bei solchen Gelegenheiten nicht gestattet.
10. Den Polizeibeamten ist ein höfliches und rücksichtsvolles Benehmen gegen das Publikum zur Pflicht gemacht. Gleichzeitig sind dieselben aber auch angewiesen worden die obigen Anordnungen mit Nachdruck und Entschiedenheit zur Durchführung zu bringen. Das Publikum wird im eigenen Interesse dringend ersucht, durch williges Entgegenkommen die ohnehin mühevolle Aufgabe der Beamten thunlichst zu erleichtern.

Der Polizei-Direktor.
Thon.

Bekanntmachung.

Der Verlegung des Geschäftslokals wegen ist das Standesamt am Freitag, den 13. d. Mts.,

nur von 9 bis 10 Uhr Vormittags

für das Publikum geöffnet.

Vom Sonnabend, den 14. d. Mts., ab befindet sich demnächst das diesseitige Geschäftslokal hierselbst in dem Hause Kirchplatz 2, 1 Treppe links.

Die Bekanntmachungen der Aufgebote für Eheschließungen werden nach wie vor im unteren Flure des neuen Rathhauses, Eingang vom Viktoriaplatze, ausgehängt werden.

Stettin, den 9. Mai 1892.

Königliches Standes-Amt.

Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit Ihrer Kaiserl. Königl. Majestäten in Stettin findet am Sonnabend, den 14. Mai cr., Abends mit Beginn der Dunkelheit eine Illumination der städtischen Gebäude statt und richten wir an die Einwohner unserer Stadt die ergebene Bitte, sich derselben anzuschließen.

Stettin, den 10. Mai 1892.

Das Fest-Komitee des Magistrats.

Stettin, den 28. April 1892.

Bekanntmachung,
betreffend die Pferdemusterung in Stettin.

Es ist angeordnet worden, daß die gewöhnliche Vormusterung zur Feststellung des Bestandes der vorhandenen **kriegsbrauchbaren Pferde** in diesem Jahre stattfinden soll.

Demzufolge werden sämmtliche Pferde im Gebiete der Stadt Stettin

am 16., 17. u. 18. Mai d. J.

gemustert werden und zwar die Pferde

des 1. und 2. Polizei-Reviers Montag, den 16. Mai, auf dem Holzmarkte (Silberwiese), des 3., 4. und 5. Polizei-Reviers Dienstag, den 17. Mai, auf dem Exerzierplatze bei Fort Preußen, des 6., 7. und 8. Polizei-Reviers Mittwoch, d. 18. Mai, ebendaselbst.

Die Besitzer von Pferden werden aufgefordert, ihre Pferde der Musterungs-Kommission **pünktlich um 7 Uhr Vormittags** vorstellen zu lassen.

Von der Gestellung sind ausgenommen:

a. Fohlen unter 4 Jahren,
b. Hengste,
c. Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
d. Pferde, die auf beiden Augen blind sind.

In den Fällen c und d ist eine vom Revier-Vorstande ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind befreit:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschafts-Personal;
3. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs nothwendigen Pferde;
4. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß;
5. die Königlichen Staatsgestüte.

Jeder Pferdebesitzer, welcher seine hiernach gestellungspflichtigen Pferde nicht am **bestimmten Tage und Orte pünktlich** gestellt, verfällt nach § 27 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 in eine Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder verhältnißmäßige Haft.

Den Umständen nach erfolgt auch zwangsweise Vorführung der nicht gestellten Pferde.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 6. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Die Zimmer- und Schmiedearbeiten zu den im Etatsjahr 1892/93 auszuführenden Pfahlgruppen - Reparaturen sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhaus, Zimmer Nr. 41

am Mittwoch, den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr,

in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen, Arbeitsliste und Angebotformulare können während der Dienststunden von der Tiefbau-Deputation entnommen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., d. 9. Mai 1892.

Die Auslage des Nivellements-Plans zum Bebauungs-Plan der Baustraße hierselbst muß in Folge der nachträglichen Berichtigung eines Fehlers des Plans nochmals erfolgen, und zwar liegt der berichtigte Nivellements-Plan der Baustraße in den nächsten 14 Tagen in unserer Registratur I im Rathhause, Münzstraße Nr. 13, in den Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen müssen binnen 4 Wochen von der Offenlegung ab bei uns schriftlich angebracht werden.

Der Magistrat.

Den Herren Obermeistern, verehrlichen Vorständen und Mitgliedern der Innungen

geben die bei dem feierlichen Einzuge Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin am 13. Mai zu beachtenden Anordnungen hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme:

Vormittags 8—10 Uhr: Einliefern der Gewerksfahnen in den Exerzierschuppen neben der Hauptwache.

Nachmittag 2 Uhr: Aufstellung der Innungen und deren Gesellschaften, soweit Letztere an dem Spalier sich zu betheiligen beabsichtigen, **auf dem Promenadenwege der verlängerten Friedrichstraße,** beginnend an der Bellevuestraße.

Die Aufstellung auf dem Sammelplatze in drei Gliedern mit der Front nach der neuen Kaserne des Grenadier-Regts. König-Friedrich Wilhelm IV, hat ebenfalls nach der Loosnummer geordnet zu geschehen, und zwar: 1. Drechsler, 2. Barbiere—Friseure, 3. Tischler—Stuhlmacher, 4. Tapezier-Dekorateure, 5. Glaser, 6. Tischler—Stellmacher pp. (Grabow), 7. Schneider, 8. Buchbinder, 9. Fleischer I, 10. Klempner, 11. Fleischer II, 12. Sattler-Tapeziere, 13. Schornsteinfeger, 14. Schmiede, 15. Schuhmacher und Schuhmacher—Stepper, 16. Korbmacher, 17. Töpfer, 18. Böttcher, 19. Stell- und Rademacher, 20. Schlosser—Maschinenbauer, 21. Kupferschmiede—Gelbgießer pp., 22. Maler, 23. Schlosser, 24. Bäcker, 25. Fischer, 26. Gastwirthe.

Präcise 2 1/2 Uhr: Entsendung der Fahnenträger und Junker vom Sammelplatze **aus zur Abholung** der Gewerksfahnen vom Exerzierschuppen **neben** der Hauptwache.

3 Uhr: Abmarsch der Innungen vom Sammelplatze durch die Elisabethstraße bis zum Endpunkte des Paradeplatzes an der Moltkestraße.

Von hieraus bis incl. Charlottenstraße besetzen die Innungen hierauf beide Fronten im Spalier, und zwar: der Schluß der Schmiede-Innung (No. 14) angrenzend an den Königsplatz auf der Seite der Moltkestraße, der Schluß der Gastwirthe-Innung (No. 26) angrenzend an den Königsplatz auf der Seite der alten Kaserne des Grenadier-Reg. „König Fr. W. IV,“ so daß der Anfang der Drechsler-Innung (No. 1) am Schluß der Charlottenstraße auf der Seite des Rathhauses, und der Anfang der Schuhmacher-Innung (No. 15) am Schluß der Charlottenstraße auf der Seite der Kgl. Hauptpost zu enden.

Nach Aufhebung des Spaliers findet der Abmarsch der Innungen von der Charlottenstraße aus durch die Feststraße statt, beginnend mit der Drechsler-Innung (No. 1), der in entsprechender Entfernung die Schuhmacher-Innung (No. 15) folgt, welch' letztere am Schlusse des Paradeplatzes sich der Schmiede-Innung [No. 14) wieder anschließt.

Den Anweisungen der Herren Ordner, welche durch weiß—schwarz—weißes Band am linken Oberarme kenntlich sind, ist strengstens Folge zu leisten.

Für das Komitee:
Adalbert Schober, Obermeister der Tapezierer- und Dekorateur-Innung.

Bekanntmachung.

Die Garnison-Schwimm-Anstalten an der Parnitz werden mit dem 12. d. Mts. eröffnet. Abonnementspreis für die ganze Saison

für Freischwimmer . . . 5 ℳ,
„ Schüler . . . . . 9 „

Näheres über die Benutzung der Anstalt bezw. über die Schwimmzeit geben die am Eingange daselbst ausgehängten Bestimmungen.

Stettin, den 10. Mai 1892.

Die Schwimm-Verwaltungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Bredow, den 10. Mai 1892.

Die letzten öffentlichen Impfungen pro 1892 finden für die Gemeinde Bredow am Sonnabend, den 14., 21. und 28. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr, in der hiesigen Brauerei statt, in welchen Terminen die Impfpflichtigen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen sind.

Der Ortsvorstand.

Wegen der Anwesenheit Sr. M. des Kaisers bleibt das **Alterthumsmuseum** im Königl. Schloß Sonntag, den 15. d. M, geschlossen.

Stettiner Krieger-Verein.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin treten die Kameraden am Freitag, **den 13. d. M., Nachm. 3 3/4 Uhr,** in der Charlottenstraße vollzählig an. Anzug § 18 l. V.-St.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse No. 26.

Die Mitglieder unserer Kasse selbstständiger Schneider und Gesellen werden zur **Spalierbildung** beim feierlichen Einzuge Ihrer Majestäten am 13. hierdurch eingeladen. **Der Vorstand.**

NB. Anschluß an die Innung. Versammlungsplatz laut Bekanntmachung.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Zum Empfange Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin treten die Kameraden am Freitag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

Zur Aufstellung des

Ev. Arbeiter-Vereins
und des Kreis-Verbandes der
Ev. Jüngl.- und Männer-Vereine

beim Einzuge des Kaiserpaares sammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 13 d M., Nachm. pünktlich 4 Uhr, im ev. Vereinshause, Elisabethstraße Nr. 46. — Dunkler Anzug, dunkler Hut und Vereins-Abzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Central-Komitees für Spalierbildung durch die Innungen am 13. Mai ersuchen wir die Mitglieder und die Gesellen, sich zahlreich um 2 Uhr Nachmittags in der verlängerten Friedrichstraße einzufinden.

Der Vorstand.

Verein ehemal. 34er.

34. Mittwoch, den 11. Mai, **Nachm. 4 Uhr,** im Saale der **Randower Molkerei: Versammlung.** Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Freitag, **Nachm 3 1/4 Uhr,** treten die Kameraden in der Grabowerstraße (Brunnenhäuschen) zum **Abholen der Fahne** an.

Kriegerverein Grabow a. O.

Behufs Aufstellung bei den Einzugsfeierlichkeiten Ihrer Kaiserlichen Majestäten treten **sämmtliche** Kameraden am Freitag, den 13. Mai cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokale zum Abmarsch an. Nach Rückkehr gemüthliches Beisammensein mit Familie im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Für die durch Feuer obdachlos gewordenen 9 Familien in Wussow

gingen noch ein: **A. G.** 1 ℳ **Carl Holtz** 50 ₰. Im Ganzen 13.50 ℳ

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Heute verstarb sehr unerwartet im Alter von beinahe 73 Jahren mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, der Fabrikant

Willem Albert Scholten

hierselbst, Ritter des Ordens vom Niederländischen Löwen, Ritter des St. Stanislaus-Ordens 3. Klasse und Ritter des Ordens der Ehren-Legion von Frankreich.

Groningen [Holland], 1. Mai 1892.

Wittwe W. A. Scholten-Sluis.
J. E. Scholten.
G. Scholten-Mulder.

Geboren: Ein Sohn: Herrn P. Predel [Witte a. H.].

Verlobt: Frl. Margaretha Bethmann mit Herrn Paul Keil [Stralsund]. Frl. Toni Berndt mit Herrn Dr. med. Oscar Görtz [Dampfziegelei Devin b. Stralsund]. Frl. Anna Zschiesche mit Herrn Emil Maskow [Kammin-Stettin].

Vermählt: Herr Ernst Friederich u. Frau Paula Friederich, geb. Rusch [Bonn].

Gestorben: Frl. Elise Collasius [Anklam]. Frau Helene Schleyer, geb. Petzold [Anklam]. Frau Wwe. Luise von der Dollen, geb. Gräfin von Schwerin [Anklam]. Herr Friedrich Krumm [Pasewalk]. Herr Hermann Reiwald [Stargard i. Pomm.]. Frl. Agatha Pickel [Kolberg]. Herr Albert Hildebrandt [Kolberg].

Kirchliches.

(Bußtag.)

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 9 Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Weber's Postschule Stettin;

gewissenhafte Vorbereitung. Gute Pension. Prospekte frei. Näheres **Deutschestr. 12.**

Elementarlehrer,

40 Jahr alt, erfahren, unverheirathet, etwas musikalisch, mit den Amtssachen vertraut und als Hauslehrer in feinen Häusern thätig gewesen, sucht zu sofort eine Stelle. Gefällige Offerten unter **E. D. 12** postlag. in **Pyritz** erbeten.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

5.
Weseler Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt am 22. Juni cr.
☛ **Hauptgewinne:** ☚
M. 90 000, 40 000, 10 000 etc.
Original-Loose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Eine kapitalskräftige Baugesellschaft für

Tertiärbahnen

übernimmt den Ausbau von kompletten Bahnanlagen für industrielle und landwirthschaftliche Zwecke nebst allen Vorarbeiten.

Auf Wunsch **übernimmt** die Gesellschaft auch für **eigene Rechnung** den **Betrieb** solcher Bahnen in den Fällen, in denen die **Kapitalsbeschaffung** oder Uneinigkeit unter den Interessenten **Schwierigkeiten** bereitet. Interessenten belieben sich sub **613 K. B.** an die Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Berlin zu wenden.

Ein am Markt ein. verkehrsreich. Stadt Mecklenburgs beleg. massiv. fein. Eckhaus mit dem ältesten, bedeutendsten

Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft

m. grossem Umsatz, soll sehr preiswerth unter günstigst. Bedingung. verkauft werd. Reflectanten woll. sich wegen des Näheren an mich wenden. **Fr. Schmidt, Rostock, Hopfenmarkt 24.**

Zur gefl. Notiz!

Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pf.** in Briefmarken oder Postanweisung werden folgende **23 Gegenstände** franko versandt:

1 Neuestes Berliner Lieder- und Koupletbuch mit Noten (f. Theatervereine, famos geschrieben!) z. B.: „Im Grunewald ist Holz-Auktion, Holz-Aktion". „Lindemann, Lindemann, was gehn Dir denn die Mädchen an", „Wenn die Schwalben wiederkommen :,:, die werden schaun'n :,:" u. s. w.

Neu! **Raubmörder Wetzel vor den Geschworenen**, mit Original-Bericht der Gerichtsverhandlung in 4 Bildern. — 1 **6. u. 7. Buch Moses**, (staunenerregend). 1 **Spiel Zauber- u. Wahrsagekarten.** (Jeder Person wahrzusagen. 1 **Buch** mit vielen neuen **Witzen** und **Anekdoten**, (reich illustrirt). 1 **Geheimnisse** von **Berlin, Berlin bei Tag u. Nacht**, (Sensationell). **Ein Neues Taschenliederbuch**, enthält die neuesten Vogelwiesen- und Schützenlieder und **Kouplets** mit **Noten.** (Originell.) 1 **Geheimniß der Liebe**, (sehr amüsant!) 1 Die **Kunst** eine **reiche Braut** zu bekommen, (sehr gut). 10 **Stück Geburtstags-** und **Witzkarten.** 1 Neues illustrirtes **Witzblatt „Berliner Humor"**. Außerdem: 1 Neuer **Amerikanischer Schnellphotograph.** (Für Jedermann.)

Alles zusammen kostet nur **1 Mk. 50 Pf.** und versendet umgehend nach jedem Orte **Deutschlands** und **Oesterreichs** d. **Berliner Verlagsbuchhandlung** von **Reinhold Klinger, Berlin** N. O., Weinstr. 23. Illustr. Preisliste 10 ₰. Telephon-Amt 7b, Nr. 553).

☛ Händler, Kolporteure, sendet Adresse ein.

---

10 Equipagen, **150** Pferde.

17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 17. Mai cr.

Hauptgew.: 10 hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner, u. **150** hochedle Pferde.

Loose a 1 ℳ., 10 St. für 10 ℳ., 100 St. 100 ℳ. Liste u. Porto 30 Pf.

Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.

Heute am Buß- und Bettag bleibt mein Geschäft mit Ausnahme der Kirchzeit bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ahrthal-Bahn. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme, anerkannt bestwirkend bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Leberanschwellungen, Fettleber, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gallenstein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Respirations-Organe, Frauenleiden, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (Omnibus an allen Bahnzügen, anerkannt sehr gute Verpflegung, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in direkter Verbindung. — Mineralwasser, Pastillen und Salz durch die Direction, Niederlagen und Apotheken zu beziehen. Prospecte gratis.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambin, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz"**, altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Stahl-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. ☛ Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. ☚ Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Kommission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleine Wohnungen zu zivilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: Wendicke, Heyn, Peyler und Hotel Seeblick; an Pensionats: Vogler's Seeschloß; an Restaurants: Sternberg, Patzenhofer Ausschank; und an Spaziergängen: der nahe Zierenberg mit Restauration und hoh. Aussichtsthurm, Dorswand, mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Badearzt. Post- und Telegraphen-Amt am Orte.

Nähere Auskunft ertheilt **die Bade-Direktion.**

Besitzer: **Bad Elgersburg i. Thür.** **Max Merker.**

Hôtel u. Pension Herzog Ernst

mit seinen 3 Villen — 70 Zr. **Größtes Wald- und Gartenrestaurant.** Herrlichst gelegenstes **Haus I. Ranges** am Platze, bevorzugt durch seine gesunde, reizende Lage im und am Walde mit prachtvoller Aussicht **Anerkannt vorzügliche Küche u. Keller. Reine Weine. Gute Biere. Bäder u. Equipagen** im Hause. **Aufmerksame Bedienung. Solide Preise. Sehr empfohlen**, besonders für **P. T. Touristen u. Passanten.** — Bewährter Arzt am Platze. — Gratisprospekte.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen, 6 Badeärzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

Bad Stuer am Plau'er See i. Meckl., den 1. Mai.

Der April war auch hier kalt und rauh; doch stieg die Zahl der Kurgäste auf 36. Gute Erfolge wurden erzielt: bei Bronchialkatarrh, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, verschiedenen Nervenleiden, und wichen in mehreren Fällen die Folgen von Influenza wieder in kurzer Zeit. — Kurverfahren bekanntlich sehr milde, unter sorgfältigster Berücksichtigung jedes einzelnen Patienten. — Unsere Landschaft, die unzweifelhaft zu den schönsten Norddeutschlands zählt, steht jetzt im schönsten Frühlingsschmuck und weckt Frohsinn und Hoffnung in den Gemüthern der Schwachen und Kranken. — Nach dreißigjähriger alleiniger Leitung hiesiger Wasserheilanstalt, steht dem Unterzeichneten jetzt sein Sohn, der praktische Arzt Dr. med. H. Bardey, zur Seite. — Preise mäßig, Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilometer; auf Wunsch Fuhrwerk dorthin **G. Bardey.**

☛ **Die grössten Gewinne** ☚

sind bei den

Barletta u. t. Eisenbahn-Loosen

Frs. 2 Millionen, 1 Million, 600,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 etc.

☛ **Gewinne die baar ausgezahlt werden.** ☚

☛ **Jährlich 10 Ziehungen.** ☚

Nächste Ziehung am 20. Mai 1892.

Monats-Einlage nur 8 Mark,

mit sofortigem Gewinn-Anrecht. Keine Nieten, jedes Loos ein Treffer. Sämmtliche von mir verkauften Original-Loose sind m. deutsch. Stempel versehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt. Bestellungen erbitte rechtzeitig per Post-Anw. evtl. Nachnahme. Listen nach jeder Ziehung. Prospekt gratis. **Bank-Agentur** G. Westeroth, Düsseldorf.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**

Lokomobilen

von 2 bis 60 Pferdekräften.

☛ **Kataloge gratis und franco.** ☚

Arbeiterzahl 1600. Monatlich 50 Lokomobilen.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der Pferdebahn, Schulhaus.
Aeltestes und größtes Geschäft in Pommern.

☛ **Grabdenkmäler** ☚

als **Kreuze, Obelisken, Hügelfelsen** rc. in reichhaltigster Auswahl.
Größtes Lager in **polirten schwarzem Granit.**

☛ **Grabgitter** ☚

nach meistens eigenen Modellen, bei saubester Ausführung u. billigsten Preisen.

Gitterschwellen und Fundamente

zu denselben werden auf Wunsch sofort nach Aufgabe verlegt und billigstens berechnet.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman

Der Klosterjäger. Von **Ludwig Ganghofer.**

Man abonnirt auf **Die Gartenlaube 1892** in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1892 wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Gasthof und Pension „Eibsee",

höchst gelegener See Deutschlands im bayrischen Hochgebirge, 600 Tagwerk groß, empfiehlt sich sehr als **Luft- und Höhen-Curort** in der wildromantischsten **Alpenlandschaft**, unmittelbar mit Urwald umgeben, 3500 Fuß über Meeresspiegel, am Fuße der Zugspitze. **Vorzügliche Seebäder** 17—18° R. Täglich 2malige **Post- und Stellwagenverbindung.** Der Gasthof mit seiner **Neben-Villa** besitzt 50 Zimmer, 70 Betten, große Speisesäle, Veranden. Die Villa wird auch etagenweise ganz vermiethet. Verschiedene Schiffe wie Angelgeräthschaften stehen den dort Wohnenden zu jeder Zeit bereit. Für **Maler** und **Touristen** sehr zu empfehlen. Vom 1. Mai bis 15. Juni und vom 1. September bis 15. Oktober Pension mit Zimmer und Betten 4 ℳ, in der Hochsaison 5 ℳ **Restauration zu jeder Tageszeit.**

Achtungsvoll

A. Terne, Gasthof- und Eibseebesitzer
und Bahnspediteur in **Partenkirchen.**

Konzerthaus.

Montag, den 16. Mai 1892, Abends 7½ Uhr

im großen Saale des Konzerthauses (bei schönem Wetter im Garten)

1. Konzert

von

Eduard Strauss,

Kaiserl. und Königl. österr. Hofball-Musikdirektor,
mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.

Vorverkauf **80 Pfg.** Abend-Kasse **1 Mk.**

☛ Nur die für dieses Konzert ausgegebenen Karten haben Gültigkeit.

Im Vorverkauf zu haben bei den Herren: **J. Neumann, Otto Dennert, F. A. Bartz,** alle am Königsthor, **C. Simon,** Musikalien-Handlung, **Emil Kobow,** Breitestr. 53—54.

Fr. Eisenreich.

Ich beabsichtige mein **Wohnhaus, Tischlerei,** Möbel- und Sargmagazin vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen. **W. Wetzel, Labes.**

Die

Säcke- und Plan-Fabrik

Adolph Goldschmidt,

Neue Königsstr. 1. Fernsprecher No. 325.

offerirt:

neue u. gebrauchte Kartoffelsäcke à 25, 30 u. 40 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarnsäcke gestr. u. glatt à 75 u. 80 ₰,
2 Ctr.-Drillichsäcke gestr. u. glatt von 90—140 ₰,
3 Scheffel-Drillichsäcke gestr. u. glatt v. 100—210 ₰,
2 Ctr.- gebrauchte Mehl- u. Kleiesäcke 30—40 ₰,
2 Ctr.-**Wollsäcke** zu gewaschener u. z. Schmutzwolle,
Häckselsäcke, Strohsäcke gestr. und glatt,
☛ wollene u. wasserdichte **Pferdedecken,** ☚
Marquisendrells in allen Breiten,
wasserdichte, unverstockliche Pläne für Wagen, Buden, Zelte, Veranden.

Raps,- Mieten- u. Dreschkasten-Pläne,

Sackband, Bindfaden und Scheuertücher zu billigsten Fabrikpreisen.

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a.d. Mosel
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

So schreibt man ohne Druckanwendung

schneller und leichter als gewöhnlich: mit

SOENNECKEN's EILFEDERN

1 Auswahl (15) Federn m. Halter: 50 Pf

Berlin ∗ F. SOENNECKEN ∗ BONN ∗ Leipzig

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A

Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel sämmtl. **Paris.**

Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Eine gut eingeführte deutsche

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für **Pommern** einen leistungsfähigen

Inspektor,

der bereits mit nachweisbarem Erfolg in der Branche gearbeitet hat. Bewerber werden um Einsendung ihrer Meldung mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. F. 9728** ersucht.

Herr **Heinrich Eichel** ist am 7. Mai d. J. aus unserem Geschäft entlassen worden und hat kein Recht mehr, für unsere Firma ferner Verkäufe zu machen und Gelder für uns in Empfang zu nehmen.

Stettin, 10. Mai 1892.

Saloschin & Silberstein.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Mittwoch, den 11. Mai 1892:

☛ **Geschlossen.** ☚

Donnerstag, den 12. Mai 1892:

Eröffnung der Sommersaison.

Abends 7½ Uhr:

Debut **Emilie Hellmuth** v. Prag,
Ida Kattner v. Magdeburg.

Der arme Jonathan.

Operette in 3 Akten von C. Millöcker.

Harriet — — — — — — **Emilie Hellmuth.**
Molly — — — — — — — **Ida Kattner.**

☛ **Bons gültig.** ☚

5 Uhr:

Großes Gartenkonzert

der Bellevuetheater-Kapelle

unter Leitung des Kapellmeisters **Hans Schirmer.**

Passepartouts für die Gartenkonzerte (gültig für die Sommersaison vom 12. Mai bis 15. September) sind an der Theaterkasse zum Preise von 3 ℳ pro Person (incl. sämmtlicher Extra-Konzerte 5 ℳ) zu haben. Reservirte Plätze werden gegen eine Vormerksgebühr von 10 ℳ pro Platz für die ganze Sommersaison bis Mittags 12 Uhr zurückgelegt.

☛ Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. ☚

☛ (Konzert-Entree 20 Pfg.) ☚

Freitag, den 13. Mai 1892:

Debut **Martha Schiffel** v. Dresden,
Melanie Plau v. Detmold,
Georg Labowsky v. Basel

Feenhände.

Lustspiel in 5 Akt n v. Sardou.

Helene — — — — — — **Martha Schiffel,**
Bertha — — — — — — **Melanie Plau,**
Tristan — — — — — — **Georg Labowsy.**

5 Uhr: **Garten-Konzert.**

Centralhallen-Theater.

☛ **Donnerstag:** ☚

Zur Vorfeier der Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und Kaiserin Auguste:

Große patriotische Festvorstellung.

„An Deutschland's Heldensöhne."

Scenisch-melodram. Fest-Prolog mit 5 lebenden Bildern.

Der verbindende Text gesprochen von Dir. **M. Stein.**

Hierauf:

Dreimal verheirathet und doch keine Frau.

Zum Schluß:

Kurmärker u. Pikarde.

Thalia-Theater.

Donnerstag den 12. d. M.

Zweiter großer Damen-Ringkampf

zwischen Englands bester Preisringkämpferin **Miss Ellen Gladstone** und einer **Dame aus Stettin**, welche nur unter Maske ringt. **Prämie: 50 Mark.** Auftreten des gesammten, in Stettin **in solcher Anzahl und Vorzüglichkeit** noch nicht vereinigt gewesenen Spezialitäten-Ensembles. Großartiger Erfolg der **Gruaatho-Truppe (8 Personen).** Gymnastik, **Sisters Vorlopi** Lawinenstürze, **Signor Barletti** der beste Equilibrist der Gegenwart, Fräulein **Anna Elliot** (preisgekrönte Schönheit), Fräulein **Amanda Contrelly** (preisgekrönte Schönheit), Miss **Addie Sullivan,** englisch Song and Dance, Frl. **Erna Doré,** beste Wiener Soubrette, Frl. **Liesbeth Pesthy,** vorzügliche Kostümsoubrette, Herr **August Geldner,** unübertroffener Gesangs-

Großes Extra-Kränzchen.

Näheres die Plakate an den Säulen.